Mittwoch, 7. Juni 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 131

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 2053. Bielefeld: Fernruf 1406 — Anzeigen- und Rotationsdruck Vaterm, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. einschl. Bestellgeld. Jede Vollinhalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höherer Gewalten, Streik, Betriebsstörung, besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Nachzahlung zu Bezugspreisen. Postversand Herford.

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 22 mm breit 15 Rpf. Lokalpreis 10 Rpf. Reklame-Millimeterzeile 65 mm breit 50 Rpf. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zeitüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Gerichtsstand: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: 1. (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Frankreich verfälscht den Viererpakt

Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigung

Der Text des Abkommens soll zu Ungunsten Deutschlands abgeändert werden

Berlin. Die französische Regierung hat bekanntlich ihren Botschafter in Rom ermächtigt, dem Text des Viermächte-Paktes, wie er jetzt vorliegt, zuzustimmen. In Rom wird hierzu das Gerücht verbreitet, daß die italienische Regierung angeblich ihre Vermittlungsbemühungen aufgeben würde, wenn Deutschland diesen Text, wie er jetzt vorliegt, nicht annehmen würde. Das heißt jedoch — wie von zuständiger Berliner Stelle bedeutet wird — die Dinge vollständig auf den Kopf stellen. Die Lage ist vielmehr die, daß sich in der vergangenen Woche alle vier Mächte auf einen Text geeinigt hatten und daß dann am Freitag die französische Regierung plötzlich erklärte, daß sie diesen Text nicht annehme. Die französische Regierung hat daraufhin einen neuen Text ausgearbeitet, der jetzt in Berlin vorliegt. In diesem kommt die deutsche Gleichberechtigung nicht genügend zum Ausdruck. Infolgedessen erhebt sich jetzt für die deutsche Regierung die Frage, ob an der Unterzeichnung dieses jetzt vorliegenden Textes ein genügendes Interesse vorliegt, oder nicht. Diese Frage wird geprüft. Alle Behauptungen, daß die Engländer und die Italiener dem von Frankreich vorgelegten neuen Textentwurf zugestimmt hätten, sind unrichtig. Beide Länder haben im Gegenteil erklärt, sie würden zustimmen, wenn Deutschland zustimmen würde.

Frankreich gegen Gleichberechtigung

Paris. Hier ist man offensichtlich bestrebt, aus den Verhandlungen über den Viermächte-Pakt das größtmögliche Kapital zu schlagen und nachdem man den in dem Entwurf Mussolinis enthaltenen Revisionsgedanken entfernt und den französischen Sicherheitskomplex mit Artikel 16 hineinoperiert hat, als drittes nun auch noch die deutsche Gleichberechtigung durch den Pakt im französischen Sinne zu binden. Darüber hinaus versucht man nach altbewährter Pariser Methode, Deutschland in der Oeffentlichkeit als die Macht hinzustellen, die allein die Einigung verhindere. Diesem Versuch dient zweifellos auch eine Havas-Meldung aus Rom, die eine gänzlich irreführende Darstellung der Verhandlungsgeschichte gibt und unter anderem behauptet, daß die Fassung des Artikels 3 Schwierigkeiten bereitet habe, sei er durch einen neuen Wortlaut ersetzt worden, der eine Einigung zwischen London, Rom und Paris ermöglicht habe. Die Havas-Meldung schließt mit einem betonten Lob auf Mussolini wegen des guten Willens, den er bei jeder Gelegenheit im Verlaufe der Verhandlungen bewiesen habe.

Englisch-französische Kompromißlösung?

London. Hinsichtlich des Viermächte-Paktes heißt es in London, daß es gelungen sei, eine Kompromißform zu finden, mit der Frankreich England und Italien sich bereits einverstanden erklärt haben sollen. Man warte nunmehr noch auf die Antwort Deutschlands. Der Artikel 3 des Paktes, in dem von der deutschen Gleichberechtigung die Rede ist, soll umgeändert worden sein. Nachdem England den Vorschlag gemacht habe, diesen Hinweis überhaupt gänzlich fortfallen zu lassen, sei eine Kompromißlösung zwischen der englischen und der französischen Formulierung gefunden worden.

Französischer Ministerrat beschließt

Paraphierung nach Abänderung?

Paris. Im Ministerrat am Dienstag vormittag erstattete Ministerpräsident Daladier Bericht über die Viermächtepakt-Verhandlungen, wobei er besonders auf die Abänderungen hinwies, die der ursprüngliche Entwurf erfahren hat. Der Ministerrat hat den französischen Botschafter in Rom ermächtigt, die Paraphierung des Vertrages vorzunehmen.

Mussolini-Pakt gänzlich umgestaltet

Wie aus Berlin dazu gemeldet wird, bezieht sich die Ermächtigung des französischen Kabinetts an seinen Botschafter in Rom, den Viererpakt zu paraphieren, anscheinend auf den abgeänderten Wortlaut des Viererpaktes, wie er von Frankreich vorgeschlagen wird. Die Zustimmung irgend einer der anderen an den Verhandlungen beteiligten Mächte zu den französischen Abänderungsvorschlägen ist bisher nicht bekannt geworden.

Der Wortlaut des abgeänderten Viererpakts-Vorschlages ist am Dienstag vormittag in Berlin eingetroffen. Der ursprüngliche Paktvorschlag ist durch die französischen Abänderungen so stark umgestaltet worden, daß er, wie verlautet, mit dem ursprünglichen Mussolinischen Paktvorschlag nichts mehr zu tun hat. Der neue Vorschlag wird z. Zt. überprüft. Eine Stellungnahme der deutschen Regierung zu diesem Wortlaut liegt bisher nicht vor.

Mussolini-Rede wahrscheinlich Mittwoch

Rom. In der Senatssitzung am Dienstag nachmittag gab Mussolini — von lebhaftem Beifall begrüßt — eine kurze Erklärung ab, in der er die Senatoren darum bat, den Haushalt des Auswärtigen ohne weitere Aussprache zur Abstimmung zu bringen. Die Verhandlungen über den Viererpakt seien auf einem Punkte angelangt, der in kürzester Zeit zur Lösung in dem einen oder anderen Sinne führen könne. „Ich werde" — so schloß Mussolini — „morgen sprechen, wenn es notwendig ist."

stellte sich völlig auf den Standpunkt der Reichsregierung und unterstrich die bereits in der vorigen Ratssitzung abgegebene deutsche Erklärung, nach der die innere deutsche Gesetzgebung nicht die internationalen Verpflichtungen Deutschlands berühre. Bianchini erklärte weiter, daß die italienische Regierung von dieser formellen Erklärung der Reichsregierung Kenntnis nehme und den Fall damit als erledigt ansehe. Die italienische Regierung enthalte sich daher der Stimme, da in dem Bericht gewisse über den Fall hinausgehende, allgemeine Erwägungen angestellt werden.

Der Vertreter Polens machte einige Bedenken gegen den juristischen Bericht geltend, da angeblich das Gutachten eine für Polen untragbare Auslegung des Genfer Abkommens enthalte.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, sah sich veranlaßt, noch einmal den Fall Bernheim im Sinne einer antideutschen Propaganda auszunützen und erklärte, die öffentliche Meinung sehe nur die großen Linien dieses Problems und werde sich keineswegs mit bestimmten juristischen Formulierungen abfinden lassen.

Zur allgemeinen Ueberraschung sah sich sodann der Vertreter der Tschechoslowakei in einer langatmigen Rede veranlaßt, für die loyale Erfüllung der Minderheitenbestimmungen durch die Tschechoslowakei Propaganda zu machen und darüber hinaus auf die judenfreundliche Haltung seiner Regierung hinzuweisen, die er mit dem Hinweis begründete, daß Prag einen Judenfriedhof aus dem 10. Jahrhundert und eine Synagoge aus dem 13. Jahrhundert besitze. Allerdings bleibt dahingestellt, wieweit diese Kulturgüter, der erst 1918 geschaffenen tschechoslowakischen Republik zu verdanken sind.

Der spanische Botschafter Madariaga gab eine auffallend deutschfreundliche Erklärung ab.

Der englische Staatssekretär Eden beschränkte sich gleichfalls auf eine kurze sachliche Feststellung, daß der Fall nunmehr in befriedigender Weise geregelt sei.

In direktem Gegensatz zu den außerordentlich heftigen Ausfällen auf Deutschland, die bei der erstmaligen Behandlung des Falles Bernheim im Völkerbundsrat von allen Großmächten und den übrigen Staaten gegen Deutschland vorgebracht wurden, war die Dienstagsitzung von einer allgemeinen versöhnlichen Stimmung und dem Wunsche einer sofortigen friedlichen Beilegung beherrscht.

Zum Schluß der Sitzung kam es zu einem kurzen, aber heftigen Zusammenstoß zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei, Gesandter von Keller wies den Versuch des Vertreters der Tschechoslowakei, die Judenfrage grundsätzlich im Völkerbundsrat aufzurollen, energisch zurück und stellte fest, daß seine Ausführungen bei weitem über den zur Verhandlung stehenden Einzelfall hinausgingen, worauf der tschechoslowakische Vertreter Osuck erklärte, es sei nicht zu spät, um die Verteidigung der Gerechtigkeit zu organisieren. Die gesamte Haltung des Völkerbundsrates sei lediglich als eine Kundgebung in einer bestimmten Richtung aufzufassen.

Der Bericht des irländischen Berichterstatters wurde sodann mit der deutschen und italienischen Stimmenthaltung angenommen. In dem Bericht wird von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis genommen, nach der die innere deutsche Gesetzgebung die internationalen Verpflichtungen Deutschlands, insbesondere die Bestimmungen des Genfer Minderheitenabkommens, nicht berührten. Die deutsche Regierung wird gebeten, den Berichterstatter über die Maßnahmen zu unterrichten, die sie jetzt zur Durchführung des Ratsberichtes in Oberschlesien zu ergreifen gedenke.

Judenhetze erfolglos

Der Fall Bernheim vor dem Völkerbundsrat

Ein Präzedenzfall in der Minderheitenfrage

Genf. Der Fall Bernheim kam am Dienstag im Völkerbundsrat erneut zur Verhandlung. Dem Rat lag das von den drei Juristen Bourquin (Belgien), Petrose (Spanien) und Huber (Schweiz) erstattete Rechtsgutachten vor, in dem die von der deutschen Regierung eingebrachten Rechtsbedenken gegen die Berechtigung des Beschwerdeführers Bernheim beim Völkerbundsrat Klage für die jüdische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien zu führen, abgelehnt werden. In den seit den letzten Ratsverhandlungen geführten vertraulichen Verhandlungen hat sich eine Aenderung der Lage ergeben, die nunmehr die Reichsregierung infolge gewisser in dem ursprünglich von ihr abgelehnten Bericht vorgenommener Aenderungen sich bereit erklärt hat, bei der Abstimmung des Berichts sich der Stimme zu enthalten. Auf diese Weise ist nunmehr eine endgültige Regelung dieses Einzelfalles möglich geworden. Jedoch wird von deutscher Seite hervorgehoben, daß die jetzt vom Juristenausschuß erklärte weitherzige Auslegung des Genfer Minderheitenabkommens im Sinne einer der Minderheiten in jedem Einzelfalle offenstehenden Anrufung des Völkerbundes für die Zukunft von grundsätzlicher Bedeutung auch für die deutschen Minderheiten ist.

Der deutsche Gesandte von Keller gab eine Erklärung über den endgültigen Standpunkt der Reichsregierung zum Falle Bernheim ab. Die Reichsregierung begrüße lohal die gute Tradition, daß die Stellungnahme unparteiischer Sachverständiger nicht einfach beiseite geschoben werden dürfe, wenn der Völkerbundsrat zweifelhafte Rechtsfragen durch juristische Sachverständige prüfen lasse. Die Reichsregierung werde sich daher aus diesem Grunde bei der Abstimmung über den Bericht des Berichterstatters der Stimme enthalten. In der Angelegenheit selbst habe die Reichsregierung von Anfang an den Standpunkt eingenommen, daß sie sich an die internationalen Verträge gebunden hielte und daß etwaige Maßnahmen nachgeordneter Behörden, die mit dem Abkommen nicht in Einklang ständen, richtig gestellt würden. Er könne nur mit aller Entschiedenheit darauf hinweisen, daß nach Auffassung der Reichsregierung dadurch die ganze Erörterung von Anfang an gegenstandslos gewesen sei. Wenn sich die Mitglieder des Rates jetzt auf den Standpunkt des Juristengutachtens stellten, müßten sie sich der Tatsache bewußt sein, daß sie sich für die künftige Praxis des Minderheitenschutzes in Oberschlesien zu Gunsten eines Grundsatzes von weittragender Bedeutung aussprächen, denn es sei hiernach ganz selbstverständlich, daß in Zukunft bei allen Beschwerden, gleichgültig gegen wen sie sich richten werden, nach diesem Grundsatz verfahren werden müsse.

Der Vertreter Italiens, Bianchini,

Unterredung mit dem neuen Oberpräsidenten

Prinz Philipp von Hessen grüßt Kassel

(Drahtbericht unseres Berliner Redaktionsvertreters Walter Stark.)

Der neuernannte Oberpräsident hatte die Freundlichkeit, unserem Berliner Redaktionsvertreter eine Unterredung zu gewähren, in deren Verlauf der Oberpräsident herzliche Grüße an die Kasseler Bevölkerung richtete.

Der Prinz gab sodann seiner Blutverbundenheit mit dem hessischen Volke Ausdruck und erklärte, er sei durch das Vertrauen des Führers und des preußischen Ministerpräsidenten auf ein verantwortungsvolles Amt berufen worden. Als Nationalsozialist sei er stolz auf dieses Vertrauen und werde sein Amt im Geiste der preußischen Pflichterfüllung führen.

Auf die Frage unseres Redaktionsvertreters: „Kann Kassel von Ihnen, Herr Oberpräsident, eine Förderung seines Kunstlebens erwarten?", antwortete der Prinz, er habe selbstverständlich auch eine Förderung des Kunstlebens im Auge, im Vordergrund aber stünden die politischen Aufgaben. Diesen politischen Aufgaben hatte der Prinz sich auch bei seinem eintägigen Aufenthalt in Berlin gewidmet. Fast in der ganzen Zeit der Berliner Stunden hatte er zur Vorarbeit für sein neues Amt wichtige Unterredungen mit führenden Staatsstellen.

Voraussichtlich am 9. Juni

Erste Sitzung des neuen Danziger Volkstages

Danzig. Wie mit größter Bestimmtheit verlautet, wird der neugewählte Danziger Volkstag vom Senat zum Freitag, den 9. Juni, zu seiner ersten Sitzung einberufen werden. In dieser Sitzung wird der Volkstag sein Präsidium wählen. Ob die Wahl der neuen nationalsozialistischen Regierung noch an demselben Tage oder erst am Tage darauf erfolgt, steht zurzeit noch nicht fest.

Runderlaß Pg. Görings über Konsumgenossenschaften

Gegen unzulässige Aktionen

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident und Innenminister Göring an sämtliche Polizeibehörden folgenden Runderlaß gerichtet: „Die Reichsregierung hat im Zusammenhang mit dem Beschluß, die Bürgschaftsaktionen für Konsumgenossenschaften nicht fortzusetzen, kürzlich durch die Presse erklären lassen, daß Maßnahmen gegen den Bestand der Konsumgenossenschaften nicht beabsichtigt seien und daß Einzelaktionen gegen Konsumgenossenschaften, durch die nur die Spargelder zahlreicher Volksgenossen gefährdet werden würden, mißbilligt würden. Nicht desto weniger gehen fortgesetzt Beschwerden darüber ein, daß weiterhin namentlich durch Organe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Konsumgenossenschaften besetzt, die leitenden Personen an der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert und Verteilungsstellen geschlossen würden. Solche Eingriffe in das Wirtschaftsleben von unbefugter Seite können auf keinen Fall geduldet werden. Ich ersuche daher die Polizeibehörden in Zukunft Uebergriffe dieser Art mit aller Schärfe zu unterdrücken und vorkommendenfalls die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen."

Die Folgen der Grenzsperre

Völlige Verkehrsstille in Tirol

Innsbruck. Infolge der Grenzsperre herrschte in Tirol während der Feiertage absolute Verkehrsstille. Besonders in den Grenzorten wirkte sich die Verkehrssperre geradezu katastrophal aus. In den Orten Kufstein, Reutte und Seefeld waren überhaupt keine Pfingstgäste aus dem Reich anwesend. Die Mißstimmung in der Bevölkerung über die Zustände wächst infolge der wirtschaftlichen Krise von Tag zu Tag.

Leere Hotels in Vorarlberg

Wie in Tirol so hat sich auch in Vorarlberg die deutsche Grenzsperre während der Pfingstfeiertage in einer wahrhaft katastrophalen Weise geltend gemacht. Während z. B. im Hafen von Bregenz an den vorjährigen Pfingstfeiertagen fast 20 000 Fahrgäste gezählt wurden, waren es dieses Jahr nur etwa 1000. In Bregenz haben vom Sonntag auf Montag nur etwa 60 Personen übernachtet, während sonst an den Pfingstfeiertagen die Stadt stets so überfüllt war, daß ein Teil der Fremden in der Umgebung einquartiert werden mußte. Die Schwebebahn auf den Pfänder beförderte am Pfingstsonntag nur 900 Personen, größtenteils Einheimische gegenüber 3000 im Vorjahr. Ein großes Hotel in Lochau bei Bregenz hatte überhaupt keine Zimmergäste gegenüber 300 am vorjährigen Pfingstfest. Auch im Bregenzer Wald im Montafontal usw. macht sich das Ausbleiben der Reichsdeutschen empfindlich bemerkbar. In Vorarlberg allein schätzt man den Ausfall an Einnahmen während der Pfingstfeiertage auf 600 bis 800 000 Schilling.

In Berlin

Ermordung des afghanischen Gesandten

Berlin. In der afghanischen Gesandtschaft sprach am Dienstag mittag der 33jährige Afghane Kanal Seyd vor. Im Laufe der Unterhaltung gab er auf den Gesandten fünf Revolverschüsse ab, von denen einer den Gesandten tödlich verletzte.

Zu dem Revolveranschlag auf den hiesigen afghanischen Gesandten Sirdas Muhammed Assis Khan werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der Täter, der Student Kamal Seyd feuerte auf den Gesandten, der gerade im Begriff war, mit seiner Begleitung das Gesandtschaftsgebäude in der Lessingstraße 3 zu einem Spaziergang zu verlassen, zwei Revolverschüsse ab. Der erste Schuß traf den Gesandten oberhalb des Rückens in die Brust, so daß dieser sofort zusammenbrach. Der zweite Schuß verletzte seinen Begleiter, einen Verwandten namens Muhammed Atik am Kopf. Der Begleiter hatte noch die Geistesgegenwart, sich auf den Attentäter zu stürzen und ihn mit Hilfe eines Dieners der Gesandtschaft solange festzuhalten, bis die Polizei zur Stelle war. Dabei feuerte der Student noch drei weitere Schüsse ab, die jedoch fehl gingen. Die beiden Verletzten wurden sofort ins Moabiter Krankenhaus geschafft, wo der Gesandte operiert werden mußte. Die Operation ergab einen Abriß des linken Lungenflügels; noch bei der Operation trat der Tod ein.

Der festgenommene Student behauptet, daß er die Tat für die Freiheit seines Vaterlandes begangen hätte. Im übrigen verweigert er jede Aussage. Er gehört einer Gruppe von Studenten an, die schon seit mehreren Jahren auf Kosten der afghanischen Regierung in Berlin studieren. Er war dem Gesandten wohl bekannt, da er häufig mit seinen Landsleuten von Afghanistan zu Festlichkeiten und anderen Veranstaltungen in die Gesandtschaft eingeladen wurde.

Sirdas Muhammed Khan, der im 55. Lebensjahr steht, ist der ältere Bruder des jetzigen Königs von Afghanistan Nadir Khan. Er kam Ende April als Gesandter nach Berlin, nachdem er vorher zwei Jahre lang die diplomatische Vertretung seines Landes in Moskau wahrgenommen hatte.

Die Reichsregierung verurteilt die Tat

Zu dem in der Berliner afghanischen Gesandtschaft verübten Attentat auf den afghanischen Gesandten wird amtlich noch folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat unmittelbar nach der Tat Geheimrat Sauerbruch ersucht, dem Verletzten seine ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen. Leider waren die Bemühungen, das Leben des Gesandten zu retten, erfolglos. Er ist bereits am Nachmittag seiner schweren Verletzung erlegen. Der Mörder gibt an, aus politischen Gründen gehandelt zu haben. Die Reichsregierung bedauert den Tod dieses hervorragenden Diplomaten, der sein Land bereits als Botschafter in Moskau vertreten hatte, bevor er den Berliner Posten übernahm, auf das tiefste und verurteilt mit dem ganzen deutschen Volke das verabscheuenswürdige Verbrechen.

Eine Rede des Gouverneurs z. D. Dr. Schnee

Ohne Mitwirkung Deutschlands kein Friede Europas!

Montreux. Auf der Vollversammlung der Weltversammlung der Völkerbundsgesellschaften nahm der Vorsitzende der deutschen Völkerbundsgesellschaft, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, in längeren grundsätzlichen Ausführungen Stellung zu der durch die nationale Erhebung in Deutschland für die deutsche Außenpolitik geschaffene Lage. Gouverneur Schnee ging aus von der Reichstagsrede des Reichskanzlers, in der ebenso wie in einer Reihe anderer Erklärungen im Gegensatz zu den hetzerischen Ausführungen gewisser ausländischer Kreise die deutsche Bereitwilligkeit zu einer endlichen Verständigung aller auf dem Boden gleicher Rechte klar und unmißverständlich herausgestellt worden sei. Die nationale Erhebung unter der Führung des Reichskanzlers Hitler habe zur Bildung eines einheitlichen deutschen Volkswillens hinsichtlich Deutschlands Haltung in der Außenpolitik geführt. Damit sei Deutschland in ganz anderem Maße wie vordem in der Lage, zu einer praktischen und positiven internationalen Zusammenarbeit, denn hinter der deutschen Völkerbundsgesellschaft, wie auch hinter der deutschen Vertretung im Völkerbund steht jetzt zum ersten Male eine einheitliche geschlossene deutsche Willensmeinung. Die deutsche nationale Erhebung, die vom Ausland in ihrem Wesen und in ihrer Tiefe vielfach noch nicht begriffen ist, hat für das deutsche Volk das nachgeholt, was andere Nationen längst aufweisen können: die nationale Geschlossenheit, die endlich den in Deutschland herrschenden Geist der Zersplitterung beseitigt und ein einheitliches deutsches Volk zusammengeschmiedet habe. Der Boden für die Erhebung ist zum wesentlichen Teil durch den von außen auf das deutsche Volk ausgeübten Druck bereitet worden. Unter diesem außenpolitischen Druck sei Deutschland zu seiner Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweißt. Die nationale Einigung des deutschen Volkes habe eine Verständigung nicht erschwert, sondern erleichtert. Darüber hinaus aber habe die nationale Erhebung die Schrecken des Kommunismus von dem übrigen Europa abgewendet. Diese das europäische Kulturleben, ja das Leben der Nationen selbst bedrohende Gefahr sei offenbar im Auslande unterschätzt worden, sonst hätte ein Aufatmen durch die Bevölkerung aller jener Länder gehen müssen, von denen durch den Sieg der nationalen Erhebung der Alpdruck der kommunistischen Gefahr genommen worden ist. Deutschland sei das Bollwerk gegen den Kommunismus.

Dr. Schnee schloß seine Rede mit einer eindringlichen Mahnung an die Vertreter des Auslandes: Das deutsche Volk ist durch die nationale Erhebung geeinigt. Es steht in den großen Fragen der Außenpolitik als eine geschlossene Einheit da. Was das deutsche Volk will, ist ein dauerhafter Frieden auf dem Boden der Gleichberechtigung. Wir sind hierher gekommen, um mit Ihnen in diesem Geiste zusammen zu arbeiten zur Klärung aller mit dem Völkerbund zusammenhängenden Fragen und zur Vorbereitung ihrer Lösung. Der dauerhafte Friede Europas kann ohne die Mitwirkung Deutschlands nicht zustandekommen. Ein geeinigtes und geordnetes Deutschland muß auch dem Ausland als Verhandlungspartner wertvoller erscheinen als ein Deutschland, dessen innere Zerrissenheit und Unruhe immer wieder der Stabilität entgegenwirkt.

Neues aus aller Welt

Politik in 24 Stunden

Der Reichskanzler hat die Pfingsttage in Obersalzberg bei Berchtesgaden verbracht. Dr. Goebbels weilte bei ihm zu Besuch und hatte ausgiebig Gelegenheit, über die Romreise zu berichten.

Reichsminister Dr. Goebbels hat eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole erlassen, nach der zu Beginn und Mitte eines jeden Monats rechtskräftige Entscheidungen über Verstöße gegen das Gesetz im Reichsministerialblatt und im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Der Reichsjustizkommissar Minister Dr. Frank wird am Donnerstag, dem 8. Juni, zwischen 20 und 20.30 Uhr im Deutschlandsender über das Thema „Das neue deutsche Recht" sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Bundeskanzler Dollfuß ist von seiner Romreise nach einer Zwischenlandung in Graz mit dem Flugzeug wieder in Wien gelandet.

Zum österreichischen Militärattaché in Berlin wurde Generalmajor Jansa ernannt.

Der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, erlitt mit seiner Frau und seinem sechs Monate alten Kind bei Weimar einen Autounfall. Während Baldur von Schirach und seine Frau Verletzungen davontrugen, blieb das Kind unverletzt.

In Kattowitz wurden bei der Aufhebung einer kommunistischen Geheimversammlung 60 Kommunisten verhaftet.

In der nächsten Sitzung des Reichskabinetts wird man sich mit der Frage der Transferregelung befassen und die Abordnung für die Londoner Wirtschaftskonferenz bestimmen.

Die französisch-englisch-amerikanische Ministerbesprechung in Paris ist jetzt endgültig auf Donnerstag festgesetzt worden.

Am Pfingstmontag ist das Konkordat zwischen Oesterreich und dem Vatikan unterzeichnet worden.

Der Lippesche Landtag hat nunmehr das verfassungsändernde Gesetz über die Umbildung der Landesregierung einstimmig angenommen, wonach anstatt der bisherigen drei Mitglieder nur noch ein Staatsminister die Landesregierung bildet.

Vom 12. bis 16. Juni

NS.-Führertagung in Berlin

Berlin. Vom 14. bis 16. Juni findet wie der „Angriff" berichtet, in Berlin eine nat.-soz. Führertagung statt. Diese Tagung wird am 14. Juni mit einer Veranstaltung beginnen, an der sämtliche Gauleiter und Amtswalter teilnehmen. Am 15. Juni findet eine gemeinsame Führertagung der Amtswalter, Gauleiter, der Nationalsozialisten in führenden Staatsstellungen, der führenden Betriebszellenobleute, der Schulungsleiter und der Leiter des ständischen Aufbaues für die Gaue im Plenarsaal des Preußischen Staatsrates statt. Am 16. Juni wird die feierliche Einweihung der bisherigen Bundesschule des ADGB in Bernau bei Berlin als Reichsführerschule vorgenommen.

Reichsfinanzminister a. D. Köhler in Schutzhaft

Karlsruhe. Der frühere Reichsfinanzminister Heinrich Köhler, der der Zentrumspartei angehört, wurde in Schutzhaft genommen, weil sich vor seinem Hause eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die von einem belastenden Briefwechsel zwischen dem früheren badischen Minister Adam Remmele und Köhler Kenntnis erhalten hatte. Dieser Briefwechsel war in der NS-Zeitung, der „Führer" veröffentlicht worden. Die Verhaftung Köhlers erfolgt im Interesse seiner persönlichen Sicherheit, da die Protestkundgebungen der Menschenmenge außerordentlich stürmisch waren.

Dänische „Freiheitshelden"

Ueberfall auf Deutsche Kraftfahrer

Flensburg. Der zweite Gauvorsitzende des ADAC und Gauschriftleiter der „Flensburger Nachrichten", Dr. Deckmann und der Vorsitzende des Flensburger Automobilclubs, Kaufmann Vogler, waren, wie zahlreiche Deutsche am ersten Pfingsttag mit dem Kraftwagen über die Grenze nach Nordschleswig gefahren. Sie besichteten auf dem Rückweg noch einen Platz an dem Hoftruper See bei Apenrade. Dabei kamen sie unvermutet in die Nähe eines größeren Zeltlagers. Sie wurden von etwa 25—30 Mann umzingelt und am Weitergehen gehindert. Einer der Rädelsführer beschimpfte die beiden Deutschen gröblich und behauptete, sie hätten hier in Dänemark nichts zu suchen. Als ein anderer abfällige Bemerkungen über Hitler und das dritte Reich dazwischen warf, verbaten sich die beiden Angegriffenen diese Beleidigung des Deutschtums energisch. Darauf nahm der Trupp, der sich zusehends vergrößerte, eine drohende Haltung ein und raubte den Deutschen ihr Filmmaterial, das vernichtet wurde. Einer der Haupträdelsführer trug das Abzeichen mit den drei Pfeilen. Ueber dem Zeltlager wehten rote Fahnen, zum Teil mit den drei Pfeilen. Nur ihrer außerordentlichen Ruhe verdanken es die beiden Angegriffenen, daß sie nicht niedergeschlagen wurden.

Schwere Zusammenstöße in Kufstein

Heimatwehrleute überfallen Nationalsozialisten

Kufstein. Am Pfingstmontag wurden 50 Mann der Kufsteiner Heimatwehr als Grenzschutzorgane vereidigt. Zur Vereidigung war auch eine Heimatwehrabteilung aus Innsbruck erschienen. Die Heimatwehrleute überfielen in den Nachmittagsstunden Nationalsozialisten und rissen ihnen die Abzeichen ab. Die Folge waren schwere Ausschreitungen und Zusammenstöße, bei denen drei Personen, darunter der Kufsteiner nationalsozialistische Gemeinderat Egger, schwer verletzt wurden. Die Heimatwehr drang mit Spaten in das Hotel Egger ein, wohin sich die Nationalsozialisten zurückgezogen hatten. Gendarmerie ging mit der blanken Waffe vor, um die Ruhe wieder herzustellen.

Querschnitt durch den Tag

Wie aus Ombs gemeldet wird, hat der Flieger Mattern eine Zwischenlandung vorgenommen. Nach kurzer Ruhepause wird er nach Irkutsk weiterfliegen.

•

Die englischen Sportflieger, die auf ihrem Deutschlandflug am Freitag in Düsseldorf eintrafen und an den folgenden Tagen die Städte Köln, Bonn, Aachen und Trier besuchten, sind am Dienstag vormittag zwischen 9 und 10 Uhr mit neun Flugzeugen nach Dessau gestartet, wo eine Besichtigung der Junkers Werke vorgesehen ist.

•

Das Hochleistungssegelflugzeug „Hauptmann Göring" startete am Pfingstsonntag in Gegenwart zahlreicher begeisterter Zuschauer auf dem über 1600 Meter hohen Predigtstuhl bei Bad Reichenhall zu dem ersten hochalpinen Segelflug und landete glatt auf dem Flugplatz Bad Reichenhall. Der erste hochalpine Segelflug war damit erfolgreich durchgeführt. Die Maschine wurde von Flugführer Kandler gesteuert

Der Sieg der Heimattreue

führung der rheinischen Freiheitskämpfer

Koblenz, 7. Juni.

Im kommenden Herbst jähren sich zum zehnten Male die Tage, an denen mutige und entschlossene Männer aller Stände in den verschiedenen Städten und Orten der Rheinprovinz die Separatisten aus ihren unter dem Schutz der fremden Besatzungsmächte bezogenen Machtstellungen vertrieben haben.

Ueberall, wo seinerzeit solche Kämpfe stattgefunden haben, rüstet man sich, das Andenken der Opfer und ihrer Teilnahme an diesen Kämpfen in würdigen Erinnerungsfeiern und durch Errichtung schlichter Ehrenmale besonders zu ehren. Es ist selbstverständlich, daß sich gerade jetzt in der Zeit der nationalen Erhebung die rheinische Bevölkerung der Pflege dieser Erinnerung an die vor Jahren erfolgreich geführten Freiheitskämpfe um den deutschen Rhein mit besonderer Begeisterung zuwenden wird.

Um aber den an verschiedenen Orten geplanten Veranstaltungen in der ganzen Provinz

ein einheitliches Gepräge

zu geben und andererseits eine besonders für die ganze Rheinprovinz bestimmte, allgemeine und besonders wuchtige Erinnerungsfeier würdig vorzubereiten, traten im Oberpräsidium zu Koblenz unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Lüninck, Vertreter der rheinischen Staats- und Kommunalbehörden sowie der führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Volksbewegung und des Stahlhelms zu einer vorbereitenden Besprechung zusammen. Es wurde beschlossen, die Sorge für eine einheitliche und würdige Durchführung aller zur Erinnerung an die Separatistenabwehr in der Rheinprovinz zu veranstaltenden Gedenkfeiern und die Vorbereitung einer

allgemeinen Erinnerungskundgebung

der Rheinprovinz einem besonders für die ganze Provinz zu bildenden Ausschuß zu übertragen, der sich unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten aus den gesamten Behörden und Amtsleitern sowie führenden Persönlichkeiten aller Berufsstände bilden soll. Das Protektorat über diesen Ausschuß soll der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Goebbels übernehmen, der sich mit der Annahme bereits vorläufig einverstanden erklärt hat. Neben diesem Zentralausschuß der Rheinprovinz werden sich in ähnlicher Weise an allen Orten, an denen Separatistenkämpfe stattgefunden haben, besondere

örtliche Ausschüsse

bilden, die die würdige Ausgestaltung der verschiedenen örtlichen Feiern in die Hand nehmen.

Die gemeinsame Erinnerungsfeier der Rheinprovinz wird mit der Grundsteinlegung des durch einen Denkmalsausschuß unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten in Köln in seinen Vorarbeiten bereits wesentlich geförderten Erinnerungsmals

auf dem Himmerich

bei Aegidienberg im Siebengebirge verbunden. Der Kampf bei Aegidienberg, in dessen unmittelbarer Nähe das Denkmal erstehen wird, ist der bedeutendste und in das Bewußtsein der Bevölkerung am meisten eingedrungene Einzelkampf zwischen der heimattreuen Bevölkerung und den Separatisten. Diese Stätte ist daher besonders geeignet, den Rahmen für die gemeinsame Erinnerungskundgebung der Rheinprovinz an alle diese Separatisten- und Abwehrkämpfe abzugeben. Als Termin ist

der 1. Oktober d. J.

in Aussicht genommen. Die örtlichen Veranstaltungen in den einzelnen Städten und Kreisen, die grundsätzlich auch in ihrem Ausmaß nur örtlichen Charakter tragen, sollen in den unmittelbar darauffolgenden Wochen abgehalten werden. Neben diesen Feiern soll eine im Herbst d. J. in allen größeren Städten sowie an zentral gelegenen Orten des flachen Landes gezeigte Wanderausstellung

„Der Freiheitskampf des Rheinlandes gegen die fremde Besatzung"

die Erinnerung an die erfolgreiche Räumung des deutschen Rheins wachrufen und pflegen. Sie wird durch entsprechenden Ausbau der bereits jetzt in Koblenz mit großem Erfolg gezeigten Ausstellung der Erinnerungsstücke an die Besatzungs- und Separatistenzeit geschaffen und ebenfalls von dem genannten provinziellen Ausschuß den einzelnen Kreisen und Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Weiterhin werden aus Anlaß der zehnten Wiederkehr der gegen die Separatisten geführten Kämpfe die Namen aller deutschen Opfer der Besatzungszeit nochmals vollständig gesammelt werden, um nach Möglichkeit in dem Ehrenmal auf dem Aegidienberg für alle Zeiten eingemeißelt und auch in der geplanten Ausstellung der Bevölkerung der Rheinprovinz erneut und in ihrer Gesamtheit ins Gedächtnis gerufen zu werden.

Unzulässige Aktionen

des preußischen Ministerprä[sidenten]

Berlin, 7. Juni.

Der preußische Ministerpräsident und Innenminister Göring hat an sämtliche Polizeibehörden folgenden Runderlaß gerichtet: „Die Reichsregierung hat im Zusammenhang mit dem Beschluß, die Bürgschaftsaktionen für Konsumgenossenschaften nicht fortzusetzen, kürzlich erklären lassen, daß Maßnahmen gegen den Bestand der Konsumgenossenschaften nicht beabsichtigt seien und das Einzelaktionen gegen Konsumgenossenschaften mißbilligt würden. Nichtsdestoweniger gehen fortgesetzt Beschwerden darüber ein, daß weiterhin namentlich durch Organe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Konsumgenossenschaften besetzt, die leitenden Personen an ihrer Tätigkeit gehindert und Verteilungsstellen geschlossen würden. Solche Eingriffe von unbefugter Seite können auf keinen Fall geduldet werden. Ich ersuche daher die Polizeibehörden, Uebergriffe mit aller Schärfe zu unterdrücken und vorkommendenfalls die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen."

Auch England meldet Hitze

Zahlreiche Opfer des Sommerwetters

London, 6. Juni.

Die große Hitze verursachte in England viele Unfälle. Bei der jährlichen Pfingstmontagsprozession in Manchester erlitten insgesamt 1800 Menschen Ohnmachtsanfälle. Davon mußten über 700 in Krankenhäusern behandelt werden. 20 Personen bekamen einen Hitzschlag. Bei der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kathedrale in Liverpool brachen 300 Leute in der Hitze zusammen. Hunderttausende von Londonern strömten nach den Seebädern, die sämtlich überfüllt waren. Die Eisenbahn- und Omnibuslinien hatten Rekordeinnahmen. Elf Personen ertranken.

Durch Sturm und Nebel

Wie Mattern den Atlantik überflog.

Oslo, 6. Juni.

Ueber seinen Ozeanflug und die Zwischenlandung auf der kleinen Insel Jungfrauland an der Mündung des Oslo-Fjords erklärte der Ozeanflieger Mattern er habe während der ersten 900 Kilometer über dem Atlantischen Ozean schönes Wetter gehabt. Später sei er jedoch in schweren Sturm und Nebel geraten, sodaß er mehrfach fast vollkommen die Herrschaft über seine Maschine verlor. Als das Flugzeug einmal stark absackte, glaubte Mattern,

seine letzte Stunde sei gekommen.

Beim Abfangen der Maschine erhielt die linke Tragfläche einige starke Risse. Nur mit einer großen, ziemlich ungenauen Weltkarte versehen, sei er um etwa 300 Kilometer vom Kurse abgewichen, sodaß er die norwegische Küste lange Zeit für die schottische gehalten habe.

Die erste Flugnacht

habe fast übermenschliche Anforderungen an seine Körperkräfte und Nerven gestellt. Um sich zu orientieren, habe er einen Notlandungsplatz gesucht und schließlich unter sich einen schimmernden Inselstrand, der glatt und sandig erschien, entdeckt.

Erst beim Landen

stellte sich heraus, daß die Räder auf Steingeröll stießen. Die Steine prasselten um das Flugzeug in die Höhe. Aus den Hütten liefen sofort Fischer herbei, die ihn, als er

vor Uebermüdung bewußtlos zusammengebrochen

war, in ein Haus trugen. Nach dem Erwachen sei er mit der norwegischen Marinefliegerstation auf dem gegenüberliegenden Festland in Verbindung getreten. Wie stark die Bewegungen der Maschine gewesen seien, gehe daraus hervor, daß zwei Thermosflaschen zersplitterten. Außer sechs Apfelsinen habe er nach dem Verlust der Flaschen nichts Eß- und Trinkbares an Bord gehabt.

Dollfuß wieder in Wien

Notlandung auf dem Rückflug.

Wien, 7. Juni.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist auf dem Wiener Flugfeld Aspern eingetroffen, wo sich zum Empfang der päpstliche Nuntius, der italienische Gesandte und die Minister eingefunden hatten. Die Ankunft erfolgte verspätet, da der Bundeskanzler auf seiner Reise von Rom eine Notlandung hatte vornehmen müssen. Das Wetter war außerordentlich böig, sodaß sich der Pilot entschlossen hatte, anstatt des gewöhnlichen Weges über Graz zu fliegen. Die Benzinvorräte reichten knapp bis Graz, wo das Flugzeug tankte. Einige Kilometer früher hätte die Notlandung im Gebirge erfolgen müssen.

Der Bundeskanzler erklärte sich nach seiner Ankunft von dem Ergebnis seiner Reise befriedigt.

Verkehrsstille in Tirol

Die Folge der Grenzsperre.

Innsbruck, 6. Juni.

Infolge der Grenzsperre herrschte in Tirol während der Feiertage absolute Verkehrsstille. Besonders in den Orten Kufstein, Reutte und Seefeld waren überhaupt keine Pfingstgäste aus dem Reich anwesend. Die Mißstimmung in der Bevölkerung über die Zustände wächst infolge der wirtschaftlichen Krise von Tag zu Tag.

G[roßfeuer] am Rheinlal

[Zahlreiche] Familien verlieren Hab und Gut.

Koblenz, 7. Juni.

Im benachbarten Brey brach am zweiten Feiertag abends in einer Scheune ein Feuer aus, das überaus schnell auf zwei Wohnhäuser übersprang. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, vermochte sie nicht zu verhindern, daß sowohl die Scheune als auch die beiden Wohnhäuser vernichtet wurden. Man mußte sich lediglich auf den Schutz angrenzender Gebäulichkeiten beschränken.

Die Ursache des Feuers ist noch nicht klargestellt. Den Flammen sind ein großer Teil des Mobilars und Erntevorräte zum Opfer gefallen. Durch das Feuer sind drei kinderreiche Familien schwer betroffen worden. Sie haben den größten Teil ihres Besitzes verloren.

Wenn man Geld im Kleiderschrank aufbewahrt.

Dortmund, 7. Juni. Ein Kinderfräulein, das vor etwa einer Woche eine Erbschaft in Höhe von 2500 Reichsmark ausgezahlt bekommen hatte, legte das Geld in einen Kleiderschrank zwischen Wäschestücke. Der 25jährige Sohn ihrer Zimmervermieterin benutzte nun eine kurze Abwesenheit des Fräuleins, um sich das Geld anzueignen und damit zu verschwinden.

Schweres Autounglück.

Herne, 7. Juni. Auf der Bochumer Straße in Herne ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall. Beim Versuch, einem auf der falschen Straßenseite entgegenkommenden Radfahrer auszuweichen, überschlug sich ein Auto und begrub die Insassen, den Chauffeur und fünf Kinder, unter sich. Während der Wagenlenker und zwei Kinder unverletzt davonkamen, wurden die drei anderen Kinder so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten, wo ein Kind bereits seinen Verletzungen erlegen ist.

Den Schwiegervater mit einem Boxhieb getötet.

Dortmund, 7. Juni. Am Pfingstsonntagmorgen kam es in der Wohnung des Arbeiters Karl D. in der Burschstraße zu Familienstreitigkeiten, in deren Verlauf der zu Besuch weilende Arbeiter W. seinen Schwiegervater D. durch einen Boxhieb am Kopf tödlich verletzte.

Aus dem Fenster ge[stürzt]

Eschweiler, 7. Juni. Abends stürzte ein älterer Mann aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung. In schwerverletztem Zustande fand er Aufnahme im Krankenhaus, verstarb aber einige Stunden später.

Tragisches Ende auf dem Ausflug.

Heimbach, 7. Juni. Mehrere junge Leute aus Zülpich hatten einen Ausflug ins Rurtal unternommen. Bei einem Bad in der Rur sprang einer der jungen Leute von einer Brücke in die Rur, schlug aber infolge des geringen Wasserstandes des Flusses mit dem Kopf auf kantige Steine auf. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er ins Krankenhaus in Zülpich überführt, wo er am anderen Tag starb.

Eröffnung der Führerschule für den Arbeitsdienst Rheinland.

Jülich, 7. Juni. Die Bezirksführerschule für den Arbeitsdienst Bezirk Rheinland wurde in der Zitadelle durch den Bezirksführer Mahnken eröffnet.

Weitere Badeunfälle an der Mosel.

Koblenz, 7. Juni. Von der Mosel werden neue Badeunfälle gemeldet. Bei Brodenbach versank ein junger Mann vom Hunsrück, der mit einem Freund an die Mosel gekommen war, um ein Bad zu nehmen. Nachdem er sich einige Meter vom Ufer entfernt hatte, versank er und kam nicht wieder zum Vorschein. — Bei Cobern nahm eine Anzahl Hitlerjungen ein Bad, wobei einer vom Unwohlsein betroffen wurde. Der Führer der Hitlerjungen sprang darauf ins Wasser, um den Versinkenden zu retten, jedoch gingen beide in den Fluten unter. Während der eine alsbald an die Wasseroberfläche gebracht werden konnte, kam der Führer nicht mehr zum Vorschein. Nach längeren Wiederbelebungsversuchen konnte der Bewußtlose wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Lieferwagen in Flammen

Schwerer Verkehrsunfall.

Berlin, 7. Juni.

Ein schwerer Unfall ereignete sich im Norden der Reichshauptstadt in der Nähe der Maikäfer-Kaserne. Ein Straßenbahnwagen stieß in der Invalidenstraße mit einem Lieferwagen zusammen, wobei der Lieferwagen in Brand geriet und beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Es wurden zunächst zwei Tote und mehrere Schwerverletzte festgestellt.

Acht Reichswehrsoldaten bei einem Autounfall verletzt.

Stuttgart, 6. Juni. In der Nähe von Mainhardt verunglückte ein mit neun Mann besetztes Reichswehrauto, das von einer Uebungsfahrt zurückkehrte, in der Kurve einer abschüssigen Straße. Der Wagen überschlug sich zweimal. Die Insassen wurden herausgeschleudert und vier Reichswehrangehörige schwer und vier leichter verletzt.

Rohrbruch auf einem norwegischen Dampfer.

Kiel, 7. Juni. An Bord des norwegischen Dampfers „Hellen", der sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Leningrad nach Rotterdam befand, ereignete sich in der Ostsee ein Dampfrohrbruch. Durch ausströmenden Dampf wurden zwei Heizer getötet.

der Sportsmann trinkt
Kathreiner-natürlich!

Uerzig, 7. Juni.

An den Pfingsttagen badete ein junger Mann aus Lothringen, der bei Verwandten zu Besuch weilte, in der Mosel. Plötzlich tauchte er unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Nach langen Bemühungen gelang es, die Leiche des Ertrunkenen zu bergen.

In Traben-Trabach ereignete sich ebenfalls ein tödlicher Badeunfall. Ein 60jähriger Kaufmann wollte neben seinem Boot einherschwimmen. Als er aus dem Boot ins Wasser sprang, erlitt er einen Herzschlag und war sofort tot.

Düsseldorf, 7. Juni. Immer regel wurde zu Ende der Woche der Besuch der schönen Ausstellung „Menschen am Sonntag". Groß war der Zustrom am ersten Pfingsttag; größer noch am zweiten Feiertag, als Dr. Blokkamp den 40 000 Gast willkommen hieß und ihm die zweite Erika-Schreibmaschine überreichte. Leitung und Aussteller sind mit dem Geschäft zufrieden. Daraus erklärt es sich auch, daß auf allgemeinen Wunsch die Ausstellung bis zum 11. Juni verlängert wird.

Der Sängerkrieg in der Mönchstadt.

Gladbach-Rheydt, 7. Juni. Pfingsten veranstaltete in der alten Mönchstadt M.-Gladbach der Männer-Gesangverein Gaudeamus einen großen internationalen Gesangwettstreit, an dem sich über 3000 Sänger beteiligten. Neben zahlreichen Vereinen Rheinlands und Westfalens waren auch holländische Vereine erschienen. Die höchsten Auszeichnungen, Ehrenpreise des Reichskanzlers Hitler und der Königin der Niederlande erwarben der Gesangverein Solingen-Wupper-Hof und die Koninklijke Zangvereeniging Eindhoven Mannerkoor.

Dem Stahlhelm beigetreten.

Mülheim-Ruhr, 7. Juni. Der ländliche Reiterverein Mülheim-Ruhr und der ländliche Reiterverein Mülheim-Ruhr-Saarn sind dem Stahlhelm B. d. F. Mülheim-Ruhr beigetreten. Die feierliche Verpflichtung wurde vorgenommen von dem Obergruppenführer Major a. D. und Polizeipräsident Niederhoff.

Der Direktor der Wuppertaler Sparkasse verhaftet.

Wuppertal, 7. Juni. Der Direktor der Wuppertaler Sparkasse Kraus ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Gegen Kraus war schon vor längerer Zeit von der Wuppertaler Stadtverwaltung eine Untersuchung eingeleitet worden, die in ein förmliches Disziplinarverfahren ausmündete.

Schwarzbrennerei an der Mosel ausgehoben.

Trier, 7. Juni. Die Zollbehörden in Trier und Wittlich haben nach langen Ermittlungen eine Geheimbrennerei ausgehoben, die in den Moselorten Bekond bzw. Schweich untergebracht war. An beiden Orten wurde Sprit gesetzwidrig hergestellt. Die Schwarzbrennereien arbeiteten mit modernsten technischen Hilfsmitteln und konnten ihr unsauberes Handwerk lange Zeit ungestört betreiben. Sechs Personen, die in die Angelegenheit verwickelt waren, wurden dem Untersuchungsrichter in Trier vorgeführt.

Heute morgen 5¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Vetter, Neffe und Enkel

Werner Stahlsmeier

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Friedrich Stahlsmeier und Frau
Auguste, geborene Wehmeier.

Blotho a. d. Weser, den 5. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Karlstraße Nr. 6, aus statt. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Nachruf.

Mitten aus dem Kreise seiner Kameraden wurde beim Pfingstaufmarsch der S.A.-Mann

Werner Stahlsmeier

durch den unerbittlichen Tod herausgerissen.

Auch der Westf. Beobachter verliert in dem in der Blüte der Jahre Dahingegangenen einen lieben Mitarbeiter, den die Kollegen nicht sobald vergessen werden.

Verlag und Belegschaft.

Ich verkaufe einen Posten

Lüsterröcke

sehr preiswert

Zethadem

Kleiderfabrik

Herford
Steinstrasse



DKW Motorräder
von 410.— RM an, auch mit Anlasser lieferbar.

DKW Automobile
von 1990.— RM ab Werk die 4sitzige Cabriolet-Limousine.

Generalvertretung:
W. Kleine-Beek
Bielefeld Güterst Str 58—59a

Sämtliche Modelle mit Umkehrspülung nach Dr. Schnürle.
Dadurch 50% Mehrleistung und ⅓ Brennstoffersparnis.



Schram's Nudeln immer gut!

Für Händler!

Die richtige Verkaufsware zu billigsten Tagespreisen in Kurz- und Stahlwaren, Toilettenseife, Strümpfe u. Trikotagen.
Verlangen Sie Preisliste.

Heinrich Beimdicke
Großhandlung
Bünde i. W.



der deutschen Mode — — Blumen un Streifen, kleine Karos und Phantasiezeichnungen: alles in frischen und lebhaften Farben und ausdrucksvollen Musterungen — — unübersehbar ist meine vielfältige Auswahl, Die Preise für meine bekannt guten Qualitäten sind denkbar niedrig.

Buddeberg

Das deutsche Haus für preiswerte Qualitätwaren

Bielefeld — Niedernstr. 5-9

Fahnenstangen, Baum- u. Heckenpfähle, Bohnenstangen, vorrätig

MEYER

Herford, Leopoldstrasse 8.

Bekanntmachung.

Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1933.

Auf die im 1. Stock des Rathauses im Kasten 3 aushängende Bekanntmachung wird hingewiesen.

Herford, den 6. Juni 1933.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Brot- und Fleischlieferungen für die Küche der Schutzpolizei sollen für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1933 vergeben werden. Angebote sind in geschlossenen Umschlägen mit den Aufschriften „Brot- bezw. Fleischlieferung für die Schutzpolizei" bis spätestens 15. ds. Mts. 10 Uhr auf Zimmer 12 des Polizeipräsidiums in der Viktoriastraße 9 abzugeben. Das Oeffnen der Angebote erfolgt am 15. 6. 1933 um 10.30 Uhr im Zimmer 16 im Beisein der Bieter. Dort liegen die Lieferungsbedingungen auf und werden gegen Zahlung von 0.50 RM abgegeben.

Bielefeld, den 6. Juni 1933.

Der Polizeipräsident.

Freilichtbühne Ummelmanns Hof
(Notgemeinsch. des Stadttheaters)

Heute 20,15 Uhr.

Ein Rabenvater

Schwank in 3 Akten von Fischer und Jarno.

Preise RM 1.— und RM 0.70 (An der Kasse)

Ein in der Entwicklung sich ständig aufwärts bewegendes **Zweckspar-unternehmen**, welches allen Voraussetzungen des neuen Gesetzes genügt, sucht nur erstklassige, arbeitsfreudige Herren als

Geschäftsstellenleiter

gegen hohe Provisionen u. feste Zuschüsse. Laufend h. Auszahlungen prima Referenzen. Angebote unter N. G 32550 an Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg I.

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten



Die Gänse freuen sich

denn sie wissen, daß ihre Federn es sind, die dem Menschen zum guten Schlaf u. Erholung verhelfen. Wie unangenehm es ist, wenn man nicht die richtige Nachtruhe findet, das weiß der am besten, der sich mit unzulänglichen Betten behelfen muß. Darum sparen Sie bei der Anschaffung von Betten nicht am verkehrten Ende. Billig gekauft heißt oft teuer bezahlt!

F. Mertens, Bielefeld, Jahnplatz.

Für landwirtschaftlichen Haushalt und Garten wird für Juni ein junges

Mädchen

gesucht bei Familienanschluß und Gehalt. Etwas Kochkenntnisse erwünscht, Zuschriften u. Nr. 240 a. d. Westf. Beobachter in Herford.

Die Behauptung, daß **Willy Thöne** am 13. Mai 1933 den **Ernst Prüßner**, Stadtholzstr. ausgeschimpft habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

August Beckmann.

Kauft deutsche Ware!

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Mitgliederversammlung

im Ev.-Vereinshaus am Donnerstag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr.
Erscheinen ist Pflicht.

N.S. Reichsverband Deutscher Kriegsopfer e. V.
Ortsgruppe Herford.

Ihre Druckarbeiten

fertigt schnell, sauber und billig an die Verlagsanstalt

Vactew Herford

Biele

Der Kamp

Der Präsident des
chen Kirchenausschusses,
lle evangelischen Pfarre
Rundschreiben erlassen,
em Teil der Presse be
s betrifft die in der De
ete Meldung, daß die
Bodelschwinghs zum Rei
es Bruches einer Abma
Bevollmächtigten der Ki
ährens und Hesse, und
igten des Reichskanzler
Müller, erfolgt sei. Das
aß die Veröffentlichung
on den Vertretern aller
hen mit überwältigend
ufenen Reichsbischofs er
eworden sei, nachdem ei
enz die irrige Nachricht
reispfarrer Müller sei
Bevollmächtig'en zum Re
die Behauptung von e
irchlichen Bevollmächtig
occum verabredete Art
s unwahr bezeichnet.
In einer weiteren Mit
teilt, daß die entscheidend
ischofs D. von Bodelsch
ig, nämlich mit 83 geg
olgt sei, nachdem auch
Vorabstimmungen regel
Mehrheit ergeben hatte
Stimme der kleinsten Lan
zählt worden sei wie die
Birkenfeld- ganz Preuße
Die durch die gegen
rechtsgültige Entscheidun
sition für das Einigungsw
ge wird gekennzeichnet d
von zuständiger bayrische
ern die Einigung nic

Aus der Unglü

In einer Reparaturwe
lenbeckstraße brannte a
Tank eines Motorrades
der Feuerwehr war be
löscht.

Mit dem Fahrrade stü
An Frl. H. aus der M
littene Fußverletzung m
führung ins Krankenha

Beim Aussteigen aus
kam Pfingstmontag eine
Oehlmühlenstraße zu Fa
falls ins Krankenhaus

An der Bethel-Ecke w
tag ein Kind vom Lastwa
erlitt Hautabschürfungen

Am Pfingstmontag stü
che ein Personenwagen n
bus zusammen. Der Kle
stark beschädigt und eine
verletzt.

Am Vormittag des
wurde im Städt. Freiba
ger Schüler fast bewußt
gezogen. Durch die A
Bademeisters wurde er
gerettet. Es wurde festg
ler noch nicht richtig
trotzdem hatte er sich t
bucht gewagt.

34 alte Kämpfer in Bi

Bekannt ich ist von de
net, sämtliche arbeitslos
gliedsnummer unter 10
stens dem Erwerbsleben
ser alten kampferprobte
freiwerdenden Arbeits
bleiben. Die Nachprüf
daß Bielefeld 34 der er
der hat. Von diesen st
werbslos. Für ihre Un
bemüht.

Geschäftsstelle der N.S

Im Hause Wiesenstra
Kraftfahrer-Korps eine
net, um den gesteige
reibungslos abzuwickel

Kr[illegible]ungsabend f

Der für heute Aben
der NSDAP. muß au
Mittwoch, dem 14. J
Schulungsabend statt,
bekannt gegeben wird

„Stadt Bielefeld" st

Die für die Pfing
Rundflüge konnten ni
den, da das Flugzeug
der Landung stark au

Bielefelder Beobachter

Der Kampf um den Reichsbischof.

Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler, hat an alle evangelischen Pfarrer Deutschlands ein Rundschreiben erlassen, dessen Inhalt in einem Teil der Presse bereits mitgeteilt ist. Es betrifft die in der Oeffentlichkeit verbreitete Meldung, daß die Berufung D. von Bodelschwinghs zum Reichsbischoff aufgrund des Bruches einer Abmachung zwischen den Bevollmächtigten der Kirche, Kapler, Mahrenholz und Hesse, und dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, erfolgt sei. Das Schreiben teilt mit, daß die Veröffentlichung des Namens des von den Vertretern aller evangelischen Kirchen mit überwältigender Mehrheit berufenen Reichsbischofs erfolgt und notwendig geworden sei, nachdem eine Pressekorrespondenz die irrige Nachricht verbreitete, Wehrkreispfarrer Müller sei durch die kirchlichen Bevollmächtigten zum Reichsbischoff ernannt. Die Behauptung von einem Vorstoß der kirchlichen Bevollmächtigten gegen die in loccum verabredete Art des Vorgehens wird als unwahr bezeichnet.

In einer weiteren Mitteilung wird festgestellt, daß die entscheidende Wahl des Reichsbischofs D. von Bodelschwingh fast einmütig, nämlich mit 83 gegen 3 Stimmen erfolgt sei, nachdem auch die vorhergehenden Vorabstimmungen regelmäßig eine glatte Mehrheit ergeben hatten, obwohl dort die Stimme der kleinsten Landeskirche ebenso gezählt worden sei wie die der größten, z. B. Birkenfeld- ganz Preußen.

Die durch die gegen die Kirche und ihre rechtsgültige Entscheidung auftretende Opposition für das Einigungswerk entstandene Lage wird gekennzeichnet durch die Aeußerung von zuständiger bayrischer Stelle, daß Bayern die Einigung nicht mitmache, falls Wehrkreispfarrer Müller Reichsbischoff werde.

Das durch die Telegraphen-Union verbreitete Schreiben des Pfarrers Hossenfelder an D. Kapler, das sich gegen die Verlesung eines Grußwortes des Reichsbischoffs im Pfingstgottesdienst wandte, wurde veröffentlicht, ehe das Grußwort bekannt war. D. Kapler erfuhr von dem Schreiben Hossenfelders zuerst durch die Presse und hat es, ehe es ihm persönlich zuging, sofort mit dem Hinweis beantwortet, daß das Begrüßungswort des Reichsbischofs keinerlei kirchenpolitische Wendung enthält und keinen Anlaß zu den von Hossenfelder angekündigten Störungen des Gottesdienstes geboten habe.

Trotz der scharfen Kampfansage vonseiten der „Deutschen Christen" erklärte der Reichsbischof D. von Bodelschwingh, daß er nach wie vor der „Glaubensbewegung Deutscher Christen" jede Hand entgegenstrecke und den Weg des Friedens suche.

Die Lage kann dahin beurteilt werden, daß die zuständigen kirchlichen Stellen die Einigung mit den „Deutschen Christen" auf jede Weise suchen und zu jeder Berücksichtigung ihrer berechtigten sachlichen Forderung bereit sind. Sie lehnen es aber gleichzeitig unbedingt ab, einem Druck nachzugeben, für den nach ihrer Ueberzeugung sowohl die grundsätzliche evangelisch-kirchliche Begründung als auch die staats- und kirchenrechtliche Berechtigung fehlt. Die Wahl des Reichsbischofs ist demnach wohl als endgültige Tatsache zu betrachten, zu der die Kirche unbedingt steht. Es hat den Anschein, daß diese Haltung vonseiten der Kirche auch dann festgehalten werden wird, wenn es zu schweren Konflikten kommen sollte. Die Glieder der Kirche werden voraussichtlich vor sehr ernste Entscheidungen gestellt werden.

Aus der Unglücks-Chronik

In einer Reparaturwerkstatt an der Jöllenbeckstraße brannte am Sonnabend der Tank eines Motorrades. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand schon gelöscht.

Mit dem Fahrrade stürzte am Sonnabend Frl. H. aus der Mittelstraße. Die erlittene Fußverletzung machte eine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich.

Beim Aussteigen aus der Straßenbahn kam Pfingstmontag eine Frau Meier aus der Oehlmühlenstraße zu Fall und mußte ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden.

An der Bethel-Ecke wurde am 2. Pfingsttag ein Kind vom Lastwagen angefahren und erlitt Hautabschürfungen.

Am Pfingstmontag stieß an der Feuerwache ein Personenwagen mit einem Postomnibus zusammen. Der kleinere Wagen wurde stark beschädigt und eine Person an der Hand verletzt.

Am Vormittag des zweiten Pfingsttages wurde im Städt. Freibad ein achtzehnjähriger Schüler fast bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Durch die Aufmerksamkeit eines Bademeisters wurde er vom sicheren Tode gerettet. Es wurde festgestellt, daß der Schüler noch nicht richtig schwimmen konnte, trotzdem hatte er sich in die tiefe Sprungbucht gewagt.

31 alte Kämpfer in Bielefeld.

Bekanntlich ist von der NSDAP. angeordnet, sämtliche arbeitslose Pg., die eine Mitgliedsnummer unter 100 000 haben, schnellstens dem Erwerbsleben einzugliedern. Dieser alten kampferprobten Garde sollen die freiwerdenden Arbeitsstellen vorbehalten bleiben. Die Nachprüfungen hier ergaben, daß Bielefeld 31 der ersten 100 000 Mitglieder hat. Von diesen sind jedoch nur 10 erwerbslos. Für ihre Unterbringung ist man bemüht.

Geschäftsstelle der N.S.K.K. eröffnet.

Im Hause Wiesenstraße 1 hat das nat.-soz. Kraftfahrer-Korps eine Geschäftsstelle eröffnet, um den gesteigerten Geschäftsverkehr reibungslos abzuwickeln.

Arbeitsbesprechungsabend fällt aus.

Der für heute Abend angesetzte Vortrag der NSDAP. muß ausfallen. Am nächsten Mittwoch, dem 14. Juni findet der nächste Schulungsabend statt, dessen Thema noch bekannt gegeben wird.

„Stadt Bielefeld" stark beschädigt.

Die für die Pfingstfeiertage angesetzten Rundflüge konnten nicht durchgeführt werden, da das Flugzeug am Sonnabend bei der Landung stark aufsetzte und dabei das Fahrgestell zertrümmert wurde. Durch diesen Unfall wird der Bielefelder Flugbetrieb einige Zeit lahmgelegt, da das Ersatz-Fahrgestell von den Klemm-Flugzeugwerken, Stuttgart nicht sofort lieferbar ist.

Tätigkeitsbericht der Berufsfeuerwehr.

Im Monat Mai ist die hiesige Feuerwehr insgesamt 311 mal in Anspruch genommen, wie folgende Aufstellung zeigt: Brände 7, Blinder Alarm 1, Hilfeleistungen 46, davon ist 40 Menschen aus Notlage geholfen, Krankenbeförderung und Desinfektion 257 Fälle.

Erstaufführung bei Ummelmanns Hof.

Heute geht auf der Freilichtbühne bei Ummelmann der Lachschlager: „Ein Rabenvater" in Erstaufführung. Die Spielleitung hat Wilh. Schramm. In den Hauptrollen spielen die Damen: Stollberg, Schott, van Gaarden, Schreiber, Minora und die Herren Klemper, Grünhage, Schramm und Reutter.

Anbauflächenerhebung 1933.

Die im Monat Mai vorgenommene Anbauflächenerhebung und Erhebung der Pflanzenkulturen unter Glas hat in Bielefeld folgendes Ergebnis gezeitigt:

Insgesamt waren in Bielefeld als Ackerland benutzt 2035,2 ha. Außerdem werden nutzt als Wiesen, Viehweiden, Forsten und Holzungen, Gartenland pp, Wegeland pp. 2646,9 ha, sodaß also die ermittelte Gesamtfläche 4682 ha beträgt. An Gewächshäusern (Glas-, Treibhäuser) sind insgesamt vorhanden 131 mit einer Gesamtfläche von 14739 qm. Diese Fläche wird genutzt für Gemüsekulturen 3195 qm, für Blumenkulturen 7514 qm, für gemischte Kulturen 4030 qm.

An Frühbeeten unter Glas hat Bielefeld 897 mit einer Gesamtgrundfläche von 13057 qm. Hiervon werden genutzt für Gemüsekulturen 4982 qm, für Blumenkulturen 4982 qm, für gemischte Kulturen 3187 qm.

Konzert des Westfälischen Blindenverein e. V.

Wie bereits bekannt gegeben wurde, veranstaltet der Bielefelder Lehrergesangverein unter Mitwirkung des Bielefelder Kinderchores auch in diesem Jahre einen Liederabend zu Gunsten des Westfälischen Blindenvereins e. V. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 28. Juni 1933, abend 8 Uhr in den Anlagen auf dem Johannisberg statt. Dirigenten des Abends sind Konrektor Aug. Kornfeld und Lehrer Oberschelp. Es ist mehr als freudig zu begrüßen, daß sich der Lehrergesangverein auch in diesem Jahre für die Sache der Blinden einsetzt. Der Westfälische Blindenverein bittet uns ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß sein Konzertamt die Aufgabe hat, allen Mißständen im Blindenkonzertwesen energisch entgegen zu treten.

Das Bielefelder Zeltlager der Bibelkreise grüßt Hindenburg und Hitler.

Der Bund Deutscher Bibelkreise sandte von seiner Zeltstadt, die anläßlich des 50jährig. Bestehens bei Bielefeld errichtet wurde, ein Anschreiben an den Herrn Reichspräsidenten, aus dem wir folgende Sätze entnehmen.

In Ehrerbietung und Dankbarkeit erlauben sich am Vorabend des Reichslagers 5000 Jungen unseres Bundes, ihrem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten das Festbuch zu übersenden und entbieten in aufrichtiger Ergebenheit Eurer Excellenz in dieser Stunde ehrfurchtsvolle Grüße

Dem Herrn Reichskanzler sandte der Bund gleichfalls sein Festbuch mit nachstehendem Telegramm:

Den Kanzler des deutschen Volkes grüßt die evangelische Jungenschaft des Bundes Deutscher Bibelkreise von ihrem Reichslager am Teutoburger Wald mit 5000 Jungen anläßlich des 50jährig. Bestehens in treuer Gelöbnisgemeinschaft für Volk und Reich.

Zur Neuordnung der kommunalen Spitzenverbände

Auf dem Gebiet der Kommunalpolitik ist in diesen Tagen bekanntlich eine Neuordnung vollzogen worden, die in ihrer Bedeutung hinter den großen Reformen in Staat und Wirtschaft kaum zurücksteht. Die im Reich bestehenden sechs kommunalen Spitzenorganisationen, der Deutsche Städtetag, der Reichsstädtebund, der Deutsche Landgemeindetag, der Landgemeindetag West, der Deutsche Landkreistag und der Verband der preußischen Provinzen sind zum „Deutschen Gemeindetag" zusammengeschlossen worden.

Bisher bestanden die sechs kommunalen Spitzenverbände nebeneinander, und zwar ein Verband für die großen Städte, ein anderer für die kleinen Städte, zwei Organisationen für die Landgemeinden und je eine weitere Organisation für die Landkreise und die Provinzen. Diese sechs kommunalen Spitzenverbände hatten nicht weniger als 83 Unterverbände in den einzelnen Ländern und den preußischen Provinzen.

Der Deutsche Gemeindetag, dessen Aufbauplan in seinen Grundzügen feststeht gliedert sich in dreiundzwanzig Landes- und Provinzialverbände, die unter Wahrung der landschaftlichen Eigenarten und besonderen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und verwaltungsmäßigen Verhältnisse ihres Gebietes ihre eigenen Angelegenheiten erledigen. Es ist vorgesehen, daß die Interessen der einzelnen Gruppen von Gemeinden und Gemeindeverbänden im Deutschen Gemeindetag mit besonderer Sorgfalt gegeneinander abgewogen und vertreten werden. Der Deutsche Gemeindetag wird für die Landgemeinden, die kleinen Städte, die Großstädte, die Landkreise und Provinzen seine Arbeit leisten immer unter dem Gesichtspunkt, dem Gesamtwohl der Nation zu dienen.

Aus dem Landkreis

Im benachbarten Quelle konnte ein Mann verhaftet werden, der sich als Beauftragter des Oberlandgerichts Hamm ausgab, um angeblich eine Millionen-Erbschaft zu regeln. Er hatte die vermeintlichen Erben zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen und schwindelte ihnen stundenlang etwas vor von dem verstorbenen Erblasser aus Amerika. Am Ende des Vortrages wurde der Redner von dem benachrichtigten Oberlandjäger verhaftet und als mehrfacher Betrüger entlarvt.

Brackweder Bürgermeister beurlaubt.

Gegen Bürgermeister Aschoff waren zahlreiche Vorwürfe im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften erhoben, die ihn veranlaßten, gegen sich ein Disziplinarverfahren zu beantragen. Diesem Antrage ist jetzt stattgegeben und Bürgermeister Aschoff bis zur Klärung der Sachlage beurlaubt worden.

Nationalsozialisten besucht die Lokale der N.S.B.O.

Nach Uebernahme der Führung der deutschen Gewerkschaften durch den nationalsozialistischen Staat ist der gesamten deutschen Arbeiterschaft jetzt Gelegenheit gegeben, sich sich einzugliedern. Durch Uebernahme der Gesamtführung ist die Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung und Beseitigung der marxistischen Idee beabsichtigt. Auch in der örtlichen Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Bielefeld die Führung in den Händen der NSDAP. Der D.M.V. Bielefeld besitzt seit Jahren in Bielefeld in der Marktstraße die Restauration „Eisenhütte" und in Stieghorst das Waldheim „Rütli". Beide Betriebe sollen künftig der Gesamtheit der deutschen Arbeiterschaft zur Verfügung gestellt werden. Es ist deshalb oberste Pflicht der Arbeiterschaft und des Mittelstandes, die deutschen Arbeitermassen in ihren Kämpfen um die Erhaltung der Vermögenswerte durch Besuch beider Lokale zu unterstützen. Seit Bestehen beider Betriebe sind unter der bisherigen Leitung außerordentlich große Mittel angewandt worden für bauliche Verbesserungen, Anschaffung einer Radio- und Grammophonübertragungsanlage, Einrichtung eines Orchesters usw. Das Waldheim Rütli verfügt außerdem über einen kostspielig eingerichteten Saal mit ca 2000 Tischplätzen, sowie einer geschmackvoll eingerichteten Grünanlage mit großer Terrasse. Es besteht die Gefahr, daß die Anlagekosten sich nicht verzinsen, zumal beide Betriebe in den letzten Jahren wesentliche Zuschüsse erforderten, die zu Lasten des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes gingen. In beiden Lokalen können Versammlungen und Veranstaltungen aller Art abgehalten werden. Die Geschäftsführung bietet Gewähr dafür, daß jedem Besucher aus Küche und Keller das Beste zu mäßigen Preisen geboten wird. Auch ist das Waldheim Rütli für die Sommermonate als Erholungsstätte bestens geeignet. Der Pensionspreis beträgt Mk. 4.— pro Tag.

Die NSBO. in Bielefeld als verantwortliche Leitung der örtlichen Geschäftsstelle des D.M.V. ruft daher alle Volksgenossen auf, künftig die erwähnten Lokale in ihren Bestrebungen eifrigst zu unterstützen. — .

Schwarze Pfingsten.

Zwei blühende Menschenleben zerstört.

Der Tod im Freibad. Leider hat das Pfingstfest zwei Menschenopfer gefordert. Wie zu erwarten war, herrschte im Städt. Freibad Hochbetrieb. Nur dadurch war es möglich, daß jemand unbemerkt ertrinken konnte. — In der späten Nachmittagsstunde des zweiten Feiertages entdeckten tauchende Kinder auf dem Grunde einen menschlichen Körper. Die sofort alarmierte Feuerwehr nahm mit Sauerstoffgeräten Wiederbelebungsversuche vor, die erfolglos blieben. Nach Feststellung eines Arztes ist der Tod durch Herzschlag eingetreten, vermutlich ist der Verunglückte im überhitztem Zustande ins Wasser gesprungen. Bei der Leiche handelt es sich um den zweiundzwanzigjährigen Fischlergesellen L. Koth aus Aschendorf, Kreis Iburg, der elternlos ist und wohl einen Ausflug nach hier unternommen hatte. Die Leiche wurde zum Johannisfriedhof überführt.

Bürogehilfe B. Stopschinski aus Brackwede tötete seine 17jährige Freundin Elfriede Weimann.

Die Kriminalpolizei versucht diese Angelegenheit aufzuklären. Im Interesse der weiteren Ermittlungen können noch keine näheren Angaben gemacht werden. Insbesondere muß das Ergebnis der Obduktion abgewartet werden.

Das junge Paar soll sich in einer größeren Gesellschaft im genannten Lokal befunden haben. Beide haben sich dann entfernt und sind in den nahegelegenen Wald gegangen. Hier sollen sie dann eine erregte Auseinandersetzung gehabt haben, in deren Verlauf der tödliche Schuß fiel. Der Täter behauptet, der Schuß sei plötzlich los gegangen. Es wird geprüft, ob es sich um einen Mord oder Unglücksfall handelt.

Blutige Tragödie in Brackwede.

Beim Ausflugslokal „Grünen Walde" ereignete sich am ersten Pfingsttage abends eine grausige Untat. Der zwanzigjährige

REELLE WARE ZU REELLEM PREISE
DIE **OBERNSTRASSE** WIRBT AUF DIESE WEISE

Herforder Beobachter

Deutscher Rotkreuztag 1933.

Am Sonntag, dem 11. Juni ist wiederum in fast allen Teilen des Reiches Rotkreuztag. Zehn Jahre ist er jetzt regelmäßig begangen worden, in jedem Jahre mit der gleichen allgemeinen Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung und mit ungemindertem Erfolg der mit ihm verbundenen Sammlung. Der ungeschmälerte Erfolg kann Wunder nehmen bei der in den letzten Jahren ansteigenden Not aller Volksteile in den vielseitigen Ansprüchen an die Bevölkerung, zu helfen. Aber gerade die Nöte und Sorgen, von denen keiner von uns verschont geblieben ist, haben unser Volk in eine Gemeinschaft zusammengeschlossen, deren Opferbereitschaft beispiellos ist.

Auch das Deutsche Rote Kreuz hat die äußersten Anstrengungen gemacht, seinen ihm zufallenden Aufgaben gerecht zu werden. Es ist heute nicht mehr so wie früher, wo ein ansehnliches Vermögen und reiche Stiftungen ihm die Erhaltung seiner Anstalten und Errichtungen leichter machten. Das Vermögen ist durch die Inflation dahin und auch die Zeit der reichen Stiftungen und Zuwendungen ist lange vorüber. Aber die Anhänglichkeit seiner jetzt 1,8 Mill. zählenden Mitglieder und die Aufopferung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seien es Sanitätsmänner, Rotkreuzschwestern und die zur Mithilfe herbeiströmende Jugend, sind ihm geblieben. In ihnen gewann mit der steigenden Not ringsum die hohe Mission des roten Kreuzes gesteigertes Leben und um so eifrigere Betätigung.

Wenn das Deutsche Rote Kreuz einmal im Jahre zum Rotkreuztag und zu einer Sammlung für die Fortführung seines umfassenden und jedem Deutschen geltenden Liebeswerke aufruft, so weiß es, daß Millionen in Deutschland vom Roten Kreuz Hilfe, Betreuung oder einen Rat erhalten haben, von denen ganz zu schweigen, die im Weltkriege den Segen des Roten Kreuzes — vielleicht ihr Leben rettend — erfuhren. Hunderttausende von ihnen werden ihm ihre Gesundheit, ihre Erholung, die Linderung ihrer wirtschaftlichen Not und viele andere gute und glückliche Wendungen aus den Gefährnissen und Nöten ihres Lebens zu danken haben. —

Der Appell zum Rotkreuztag ist daher der Appell zum Opferdank für empfangene Hilfe, der vom roten Kreuz zu nichts anderem als zu einer Hilfe für alle Leidenden umgewandelt wird. —

„Es schneit".

„Es schneit" — bei brütender Hitze. Dichte Wolken von Samenstäubchen mit ihren weiß behaarten „Fallschirmen" ziehen von leichter Brise gesteuert im strahlenden Sonnenglanz über die Stadt, und tummeln sich in ihren Straßen zum Ergötzen von Jung und Alt. In Flocken geballt landen sie dann schließlich im Straßenstaub. —

Es ist der Samen der Pappeln und anderer abgeblühter Ziersträucher, der dieses seltsames Spiel treibt, besonders in den Anlagen an der Werre und auf dem Kaiser-Friedrichswall. — —

Eine interessante Beobachtung macht der Spaziergänger auch an den schmucken Ahornbäumen auf dem Kaiser-Friedrichswall. Die Oberseite der Blätter glänzt wie „frisch lackiert". Es ist anzunehmen, daß sich der Baum dadurch gegen allzugroße Abgabe von Feuchtigkeit in der heißen Jahreszeit schützt.

Billige Alpenfahrt.

Wie uns das Reichsbahn-Verkehrsamt Hannover mitteilt, werden für den billigen Sonderzug nach Oberstdorf, der mit Schnellzugsgeschwindigkeit gefahren wird, nur D-Zug-Wagen gestellt. Ueber die Fahrzeiten, Fahrpreise und die zahllosen Veranstaltungen und Ausflüge geben die Fahrkartenausgaben der Reichsbahn und die Reisebüros in Bielefeld, Bremen, Hameln, Hannover, Hildesheim und Minden Auskunft. Eine ausführliche Reisebeschreibung, nach der für ganz geringe Kosten Außerordentliches geboten wird, geben diese Stellen kostenlos ab.

N.-S. Frauenschaft.

Der Heimabend der jungen Mädchen am Donnerstag fällt aus. Dafür findet am gleichen Abend ein Spaziergang statt. Treffpunkt 8 Uhr Bergertor.

Musikverein.

Otto Siegs „Eines Menschen Lied", Oratorium für Chor, Solo und Orchester, wird am 13. Juni, Dienstag nächster Woche, im großen Kursaal in Bad Oeynhausen aufgeführt. Es ist das erste Mal, daß der Herforder Musikverein mit seiner Kunst nach auswärts gehen muß, da sich das Konzert hier nicht finanzieren ließ. Man denkt mit innerer Wehmut 13 Jahre zurück, als gelegentlich des Herforder Musikfestes im großen Schützensaal auf einem Podium eine schier unübersehbare Sänger- und Künstlerschar vor dem prachtvoll mit Goldregen geschmückten Dirigentenstab sich drängte, während im Saale Tausende in gehobener Feststimmung dankten. Man sieht mit erschütterndem Ernst, wie hart heute die Kunst ringen muß. Eine rühmenswerte Tat aber ist es, wenn die hochherzige Kurverwaltung von Bad Oeynhausen dieses Konzert als ihre Sache aufs Programm setzte und jegliches Risiko übernahm. Der Bielefelder Männerchor „Arion" stellt zur tatkräftigen Unterstützung des Musikvereins 30—40 Herren zur Verfügung, und Musikdirektor Ladewigs Kurorchester wird durch Mitglieder des Bielefelder Kammerorchesters wesentlich verstärkt. Der Chor des Musikvereins ist seit Siegs Weggang nach Köln, von Herrn Dr. Brück-Oeynhausen betraut, dessen rührige Tätigkeit der Musikverein umso höher bewerten muß, da Dr. Brück in Oeynhausen persönlich dirigieren wird. Die Aufführung wird in ihren chorischen Leistungen sich den früheren ebenbürtig zeigen. Daher möchten wir denen, die in Herford noch für künstlerische Bestrebungen Interesse und die Mittel aufbringen können, den Besuch des Konzertes dringend empfehlen. Die Preise sind sehr zeitgemäß, 2 Mark und 1 Mark. Die Herforder Sänger seien daran erinnert, daß die letzte Probe unter Herrn Dr. Brück am Mittwoch, bei Brinkmann stattfindet, während mit den Bielefeldern am Freitag abend auf dem Schützenhof unter Siegs Führung geprobt wird. —

Wir machen auf die am kommenden Donnerstag, den 8. ds. Mts. im Ev. Vereinshaus abends 8 Uhr stattfindende 1. Mitgliederversammlung des NSRDK. aufmerksam. Zu dieser Versammlung werden hiermit alle Kameraden, Kriegerwitwen und Kriegshinterbliebenen, welche in versch. Verbänden organisiert waren, eingeladen, zwecks Abgabe einer Erklärung, daß sie sich obigen Verbande anschließen wollen. (Näheres siehe Inserat).

Dank der Standarte 174.

Für die überaus herzliche Haltung anläßlich des Aufmarsches des Sturmbann I 174 an den beiden Pfingstfeiertagen sei an dieser Stelle gedankt.

Die Standarte 174
Volkammer, Standartenführer.

Ein keiner Zusammenstoß ereignete sich am Sonnabend an der Ecke Kurfürstenstraße-Horst Wesselplatz. Hier fuhr ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Das Motorrad wurde beschädigt, Personen nicht verletzt.

Auto-Kontrolle.

Am Sonnabend fand an der Mindenerstraße, Schleife, Renntor und Salzufflerstraße eine Auto-Kontrolle statt. Festgestellt wurden 17 Fahrzeuge, deren Fahrer keine Zulassungsbescheinigung besaßen. Außerdem hatten 4 Fahrer keinen Führerschein, andere keine Steuerkarte.

Festgenommen.

Durch die hiesige Polizei wurden 3 Mann festgenommen, die verschiedene Fahrraddiebstähle verübt hatten.

Sie konnte den Dreh nicht finden.

Am 1 Feiertag fuhr ein junges Mädchen, das von der Stiftbergstraße in die Meierstraße einbiegen wollte, mit ihrem Rad in die Haustürscheibe des Schlächtermeisters E. Die Scheibe ging in Trümmer, das Mädchen wurde nicht unerheblich verletzt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Zu der am 14. und 15. Juni stattfindenden Ziehung 3. Klasse 41. (267.) Lotterie hat die Erneuerung der Lose planmäßig spätestens bis zum 7. Juni 18 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme zu geschehen. Es kommen neben vielen anderen größeren Treffern wieder 2 Hauptgewinne zu je 100 000 Reichsmark zur Ausspielung. Die Beachtung der angegebenen Frist wird in der gegenwärtigen Reisezeit dringend empfohlen.

Für neue Spieler sind Kauflose in allen Abschnitten zu amtlichen Preisen bei Staatl. Lotterie-Einnehmern zu haben.

Pfingstspiele des Deutschen Sportclubs.

Den Reigen der Spiele eröffnete am Sonnabend die 2. Fußballmannschaft. Sie spielte in Lippinghausen und gewann nach überlegen durchgeführtem Spiel verdient mit 7:1 Toren.

Die erste Niederlage mußte am Sonntag die mit 3 Ersatzleuten angetretene 1. Handballmannschaft einstecken. Spiel und Sport gewann das Spiel verdient mit 7:3 Toren, nachdem es bei der Halbzeit noch unentschieden 2:2 stand.

Anschließend errang die 1. Fußballmannschaft ihren ersten Sieg. Spiel und Sports Reserve wurde mit 2:1 Toren verdient geschlagen. Das Ergebnis ist für die Spiel und Sportler sehr schmeichelhaft. Hätte der D.S.C.-Sturm es verstanden, die vielen Chancen auszunützen, so wäre ein weit höheres Ergebnis herausgekommen.

Aus dem Landkreis

Kriegsopferversammlung in Elverdissen.

Elverdissen. Am 29. Mai fand eine Versammlung des NS. Reichsverbands deutscher Kriegsopfer hier statt. Alle Kriegsopfer und Hinterbliebenen waren der Einladung gefolgt. Kamerad Düning eröffnete die Versammlung. Er betonte in seinen Ausführungen ganz besonders, daß es von grosser Wichtigkeit sei, auch in unserem Orte eine Ortsgruppe zu gründen, worin kein Kriegsbeschädigter noch Hinterbliebener fehlen darf. Die verlorenen Rechte und Ehrung werden wir durch den nationalen Zusammenschluß wieder erhalten. Hierauf nahm Kreisleiter Kamerad Stork, Eisshausen das Wort. Begeistert wurden seine Darlegungen von allen aufgenommen, sodaß nach Schluß der Rede alle geschlossen dem NS.-Reichsverbande beitraten. Als Ortsgruppenleiter wurde Kamerad Erich Düning, Elverdissen eingesetzt.

Die Versammlungen finden jeden Monat am 29. bei Gastwirt Ehrler statt. —

Der Viehhandel im Monat Mai.

Vom Reichsverband des nat. Viehhandels Deutschlands e. V. wird uns geschrieben:

Auch im Monat Mai war die Lage auf den Schlachtviehmärkten nicht befriedigend. Auf den Schlachtrindermärkten waren die Preise weiterhin leicht nachgebend. Erst gegen Ende des Monats konnten die Preise für Pfingstware, insbesondere Ochsen u. Färsen bester Qualität leicht anziehen. Die Kälberpreise waren uneinheitlich; teilweise war eine leichte Besserung festzustellen. In Hammeln und Schafen waren im Berichtsmonat erhebliche Verluste zu verzeichnen. Bei großen Schwankungen gaben die Preise weiterhin beträchtlich nach. Auch die Schweinemärkte brachten nicht die erhoffte Besserung. Erst im letzten Drittel des Mai setzte sich teilweise eine leichte Besserung durch. Auf den Zucht- und Nutzviehmärkten war infolge des Beginns der Weidezeit eine leichte Belebung festzustellen.

Im allgemeinen war das Geschäft für den Viehhandel ungleichmäßig.

Die Aussichten für den kommenden Monat sind noch undurchsichtig, da von der saisonmäßigen Besserung der Kinderpreise bisher noch wenig zu spüren gewesen ist. Auch bei Schweinen ist an eine erhebliche Belebung der Märkte vorläufig nicht zu denken.

Sommersorgen der Hausfrau

Jede Hausfrau, die es ernst nimmt mit ihren Pflichten als Hüterin der Gesundheit ihrer Familie, muß imstande sein, sich auf die Freuden und Leiden der jeweiligen Jahreszeit umzustellen. Das gilt besonders für die Sommerszeit. Hierfür nur ein paar Beispiele:

Da ist zunächst der Säugling, dessen Gesundheit durch die Sommerhitze vielfach bedroht ist. Jede Mutter sollte wissen, daß man in der heißen Jahreszeit einen Säugling nicht abstillen darf. Bekommt das Kind schon Kuhmilch, so muß deren Verderbnis durch sofortiges Abkochen der Milch und dauerndes Kühlhalten — sei es im Eisschrank oder in Schalen, die mit öfters gewechseltem kalten Wasser gefüllt sind — verhindert werden.

Da sind weiter die Fliegen, die im Sommer groß und klein nicht nur belästigen, sondern in die Milch des Kindes wie in die Speisen der Erwachsenen Krankheitsstoffe hineintragen, wenn man nicht durch Bedecken der Speisen und durch einen regelrechten Kampf gegen die Fliegen für ihre Vernichtung Sorge trägt. Mit Fliegenklatschen, mit Fliegenpapieren und wenn möglich mit Fliegenfenstern aus Drahtgaze gehe man ihnen zu Leibe und wehre ihnen den Zutritt. Man schließe sonnenbeschienene Fenster und sorge besonders nach Sonnenuntergang für Herstellung von Zugluft.

Ueberhaupt die Luft in Wohn- und Schlafräumen ist im Sommer wie im Winter ein besonderes Kapitel hausfraulicher Gesundheitspflege. Wenn draußen der Sonne sengender Strahl herniederbrennt, dann halte man zur Erzielung eines kühlen Zimmers die Fenster fest geschlossen und verdunkle sie durch Vorhänge, Jalousien und dergleichen. Falsch ist es, wie es so häufig geschieht, etwa unter Mittag Türen und Fenster zu öffnen, „damit etwas frische Luft hineinkommt". Nein, da kommt nur um so größere Hitze herein, aber morgens, abends und möglichst auch in der Nacht, da soll man die Fenster offenhalten!

Gemüse und Obst, Milch und Kartoffeln, Eier und Käse sollen im Sommer im Küchenzettel der Frau eine ausschlaggebende Rolle spielen. Trotzdem wird man Fleisch und Wurst nicht ganz entbehren können und wollen. Hier heißt es aber wieder aufpassen, damit nichts Verdorbenes auf den Tisch kommt. Neben dem erwähnten Kühlhalten der Nahrungsmittel und deren Schutz vor Verunreinigung durch Fliegen muß die Hausfrau wissen, daß vom Fleisch besonders die inneren Organe — Lunge, Herz, Leber und Niere — der Fäulnis und Zersetzung durch die Sommerwärme sehr leicht zum Opfer fallen. Hier, wie auch beim Hackfleisch, empfiehlt es sich zur Vermeidung von Gesundheitsstörungen, das Fleisch bald nach dem Einkauf zu verzehren oder mindestens durch Kochen oder Braten vor Verderbnis zu schützen. Nie hebe man verderbliche Speisen über Nacht auf, sondern kaufe nur so viel Eßwaren ein, als voraussichtlich am gleichen Tage verbraucht werden.

Noch andere Fragen der Gesundheitspflege tauchen auf, denen sich die Hausfrau gerade auch im Sommer gewachsen zeigen muß. Das ist gewiß nicht immer und vor allem nicht unter allen Verhältnissen so einfach. Darum hat der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung die Herausgabe eines kleinen billigen Büchleins veranlaßt, das den Titel „1000 Winke für die Gesundheit" führt und auf die vielen Fragen der Kleidung, der Ernährung, der Wohnungs-, Säuglings- und Krankenpflege, der Unfallverhütung u. a. m. kurze, klare und sachliche Auskunft gibt. Wer seinen Inhalt sich zu eigen macht, dem dürfte es nicht schwer fallen, beizutragen zur Gesunderhaltung der Familie, „der Keimzelle des Staates".

Geschäftliches.

Getränke aus einfach gebrannter roher Gerste hat man immer gekannt und getrunken, seit Olims Zeiten. Aber merkwürdigerweise scheint im Laufe der Jahrhunderte niemand darauf gekommen zu sein, daß man, wenn auch mit einiger Mühe, aus demselben Rohstoff etwas viel besseres machen könne: richtigen Malzkaffee nämlich. Der ist erst vor etwa vierzig Jahren erfunden, und zwar von einem Deutschen, der davon träumte, daß eines Tages das ganze deutsche Volk seinen gesunden und billigen Malzkaffee, den „Kathreiner" trinken sollte... Heute trinkt man ihn überall — den guten deutschen Kneipp-Malzkaffee, der aus deutschem Malz, von deutschen Arbeitern, auf deutschen Maschinen gemacht wird. Wie würde sich der Vater Kneipp freuen, wenn er das noch erlebt hätte...

Kaufen Sie Ihre Möbel
Herford in der Möbelfabrik August Stüssel
Gehrenberg 25

Mindener Beobachter

Die deutsche Arbeitsfront.

Um den vielen Gerüchten und Entstellungen entgegenzutreten, die über eine angebliche Ausschaltung der NSBO. in Gewerkschaftsfragen oder gar über eine Auflösung der NSBO. mit bewußter Absicht von gewissen Stellen in die Presse lanciert worden sind, um die Oeffentlichkeit zu beunruhigen, wird auf Folgendes hingewiesen:

Die Frage des Deutschen Arbeiters und Angestellten wird vom Nationalsozialismus, wie schon der Führer in seinem Buch „Mein Kampf" ausführt, in ganz anderer Weise gelöst, als man sie bisher glaubte lösen zu müssen.

Für uns ist der Arbeiter und Angestellte kein Volksgenosse minderen Rechts gegenüber dem sog. Arbeitgeber, sondern wir fassen alle drei Gruppen zusammen in der „Deutschen Arbeitsfront".

Ueber diesen neuen Begriff „Die Deutsche Arbeitsfront" werden in den nächsten Tagen nähere Einzelheiten durch das kommende Gesetz der Arbeit, bekanntgegeben. Die vielen Verbände (Gewerkschaften) und Verbändchen werden zu wenigen Verbänden zusammengeschweißt. Der Anfang ist bereits durch die Gleichschaltung der freien Arbeiter- und Angestelltenverbände gemacht. Das weitere wird folgen. —

Jeder Deutsche Arbeiter und Angestellte muß demnächst — Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben — seinem Verbande angehören, sodaß kein Volksgenosse mehr, der irgendwo arbeitet oder arbeiten will, unorganisiert sein kann. Bis zu diesem Zeitpunkt behält die NSBO. den wirtschaftlichen Schutz für ihre Mitglieder.

Im Uebrigen hat die NSBO. als solche mit den Verbänden nichts zu tun. Ueber die Zukunftsaufgaben der Verbände habe ich mich hier nicht zu äußern. Das geschieht durch den Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley. Jedenfalls liegt die Führung dieser Verbände nur in Händen von NSBO.-Mitgliedern. —

Die NSBO.-Mitglieder zahlen, wenn sie sich wie alle anderen Volksgenossen in einem der großen Verbände organisieren müssen, zur Gewerkschaft einen um den NSBO.-Beitrag gekürzten Betrag, d. h. das NSBO.-Mitglied braucht nicht mehr an Beiträgen aufbringen, als jedes andere Verbandsmitglied und hat dabei die Ehre, der NSBO. angehören zu dürfen.

Denn die NSBO. nimmt in der Deutschen Arbeiterschaft eine Sonderstellung ein. Sie ist für besondere große Aufgaben vorgesehen. Insbesondere können in Zukunft nur NSBO.-Mitglieder die Funktionär- und Führerstellen der Verbände bekleiden. Die NSBO. ist und bleibt der Vortrupp des Deutschen Arbeitertums.

Die Aufnahme in die NSBO. ist und bleibt gesperrt. Aufnahmegesuchen wird nur in Ausnahmefällen stattgegeben. Die Entscheidung darüber liegt einzig und allein bei der Reichsleitung der NSBO.

Den Gerüchten über die Auflösung der NSBO. muß schärfstens entgegengetreten werden. Die NSBO. wird niemals aufgelöst.

In Zukunft können in den Betrieben nur NSBO.-Mitglieder als Betriebsräte funktionieren. Die NSBO.-Amtswalter bleiben nach wie vor in den örtlichen Stellen meine vertrauten Mitarbeiter, die darüber zu wachen haben, daß überall die Anordnungen der Deutschen Arbeitsfront usw. durchgeführt werden. Dagegen müssen Mißstände und sonstige Verstöße gegen den klaren Willen des Führers sofort an die Gaubetriebszellenleitung, Münster, Königsstr. 3 gemeldet werden. Persönliche Eingriffe jeder Art haben zu unterbleiben.

Da kein Mitglied, das einmal aus der NSBO. ausgetreten oder ausgeschlossen ist, wieder aufgenommen werden kann, behalte ich mir den Ausschluß aus der NSBO. für meinen Gaubereich persönlich vor.

Diese kurzen Ausführungen mögen jedem NSBO.-Mitglied zunächst genügen, um zu erkennen, daß es eine Ehre ist, der NSBO. angehören zu dürfen. Jeder Amtswalter muß sich über die Tragweite eines Ausschlusses im klaren sein und nur in dringenden Fällen den Antrag auf Ausschluß bei mir einreichen.

Sollte mir von irgendeiner Stelle, sei es von ehemals freien oder christlichen oder sonstigen Gewerkschaftlern eine abfällige Aeußerung über die NSBO. getan oder in die Presse gesetzt werden, so ist mir sofort nach hier zu berichten. Ich werde dann diese Herrschaften dahin bringen, wohin sie gehören. — —

Heil Hitler!

gez. Nagel MdR.

Gaubetriebszellenleiter und Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront.

Tödliches Motorradunglück.

Am Freitagabend ereignete sich an der Bahnunterführung ein Motorradunglück. Der Gefreite Rinneberg von der 2. Komp. des Pionierbataillons 6, der z. Z. zur Lehrabteilung kommandiert ist, fuhr mit seinem Motorrad gegen ein Taxi. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Er wird nach seiner Heimat Neunkirchen (Saar) überführt werden. Der Sozius erlitt ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen. Die Schuldfrage ist bereits zu ungunsten des Taxischaffeurs geklärt und ist derselbe festgenommen worden. —

Auto gegen Lokomotive.

Am Sonnabendmorgen gegen 11 Uhr fuhr ein Auto gegen die Kreisbahnlokomotive, die die Hermannstraße überqueren wollte. Das Auto mußte abgeschleppt werden. Der Führer mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die Polizei meldet:

Einem Anwohner der Weserstraße wurde in der Nacht zum 2. 6. an seinem Hause eine Fensterscheibe vorsätzlich zertrümmert.

Auf der Schlagde veranlaßten um 22 Uhr 2 Personen durch einen Vorkampf einen größeren Zusammenlauf auf der Weserbrücke.

Um 13 Uhr 20 Min. wurde ein Unterstützungsempfänger in Schutzhaft genommen, weil er infolge Trunkenheit skandalierte und seine Familienangehörigen mit einem offenen Messer bedrohte.

Auf dem Adolf Hitler-Platz kam es um 15 Uhr 40 zu einem leichten Zusammenstoß zwischen einem R.-P.-Omnibus und 2 Personenkraftwagen. Der Sachschaden ist nur gering.

Am Samstag morgen um 6 Uhr 10 Min. wurde aus Neesen fernmündlich mitgeteilt, daß zwei männliche Personen mit einem Personenkraftwagen 50 Liter Brennstoff getankt, und ohne Bezahlung in Richtung Minden davongefahren. Die entsandten Beamten mit einem Dienstmotorrad sahen ihn auf der Ecke Hausbergerchaussee u. fuhren so schnell wie möglich hinterher, aber der Personenkraftwagen entkam in rasender Geschwindigkeit in Richtung Hannover.

Es handelt sich um den Personenkraftwagen Kennzeichen 1G 26524.

Vom Fundbüro.

Als verloren wurde gemeldet: 1 Lederhandschuh, 1 Kinderbadetuch, 1 Kinderbadehose, 1 Trauring, 1 Halskettchen, 1 Päckchen mit Inhalt, 1 Wollgürtel, 1 Ersatzrad.

Entlaufen: 1 brauner Schäferhund.

Entflogen: Ein Kanarienvogel.

Gefunden: 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Eisernes Kreuz, 1 Armband, 2 Herrenfahrräder, 1 Kindermantel, 1 Paket mit Inhalt, 1 Damenhandtasche, 1 Damenarmbanduhr, 1 Herrenfahrrad, 1 Herrenuhr.

Zugelaufen: 1 Spitz.

Nachzufragen im Polizeibüro.

Aus dem Landkreis

Todtenhausen. Der bisherige hiesige Rektor Caase, der wegen seiner Betätigung für die SPD. von seinem Amt suspendiert worden war ist als zweiter Lehrer an die Schule in Quetzen versetzt. — Die Schulleitung übernimmt bis zum 1. Oktober Lehrer Jürgens.

Todtenhausen. Die Interessengemeinschaft Schießsport des Amtes Petershagen beschloß, die Wettkämpfe um den zweiten Wanderpreis am 11. Juni 1933 in unserem Orte abzuhalten. —

Hausberge. Die Brandmeister der Freiw. Feuerwehren im hiesigen Amtsbezirk hielten eine Tagung ab, in der Amtsbrandmeister Maschmeyer einen Bericht über den 4. Führerkursus in Lippstadt gab. Man beschloß, die Feuerlöschteiche in den einzelnen Gemeinden instandzusetzen bezw. neu anzulegen. Die Pflichtfeuerwehren sollen in Kürze der Freiw. Feuerwehr unterstellt werden.

Meißen. Der Haus- und Grundbesitzerverein konnte seinen alten Vorstand einstimmig wiederwählen, da sich die Gleichschaltungsbestimmungen praktisch hier nicht auswirken. Eine Neubewertung der Häuser ist in Aussicht genommen.

Meißen. Im hiesigen Ziegenzuchtverein wurde anläßlich der ordentl. Generalversammlung die Gleichschaltung vorgenommen. Der neue Vorstand setzt sich demnach folgendermaßen zusammen: Vorsitzender Rethemeyer, Stellvertr. Meinart, Kassierer Rethemeyer, Schriftführer Rathert.

Hartum. Ihren 80. Geburtstag feierte am Montag die Witwe Karoline Meier Nr. 27 in völliger geistiger und körperlicher Frische. Herzlichen Glückwunsch.

Stemmer. Der Arbeiterturnverein und Arbeitergesangverein wurden aufgelöst. Die Geräte des Turnvereins wurden dem DT zur Verfügung gestellt.

Große Pause nach den Festen

Nun ist auch das Pfingstfest vorüber und, abgesehen vom Fronleichnamsfest und einzelnen wenigen bedeutenden kirchlichen Feiertagen, gibt es kein großes Fest mehr — bis Weihnachten.

Es werden also lange Monate vergehen ohne festliche Vorbereitungen und ohne das Drum und Dran des Nichtalltäglichen, das uns in gehobene Stimmung versetzte. Eine große Pause kommt, in der wir reichlich Zeit haben, ein bißchen Atem zu schöpfen und zurückzufinden von den Festen zur Arbeit, die der Werktag fordert. Aber wir brauchen auch in der langen festtagslosen Zeit nicht ganz auf Feiertagsfreuden zu verzichten, denn es sind da immerhin noch die Sommerferien, die unter Umständen einen Feiertagsersatz bieten können. In naher Sicht sind sie, und man kann sich unmittelbar im Anschluß an Pfingsten auf sie vorbereiten. Aber selbst für die Festtagsarmen, selbst für diejenigen, welche an Ferien und an „Ausspannen" nicht denken dürfen, sind immer noch ein paar Freuden übrig. Man muß sie nur zu finden und zu fassen wissen, muß das Leben nur zu nehmen wissen — noch immer ist es „interessant", wo immer man es auch „packen" mag. Da liegt nun der ganze lange Sommer vor uns mit Blüte-, Frucht- und Erntezeit, und wessen Herz nicht ganz verhärtet, nicht ganz unzugänglich ist, der erlebt auch an der Sommerzeit Festtagswonnen und erkennt, daß man auch ohne „offizielle" Festtage etwas Feiertag in und mit sich herumtragen kann. Sieht man das so, legt man das so aus, so braucht man mit neuer Feiertagsfreude nicht erst bis um Weihnachten herum zu warten: es liegt dann auch zwischen Pfingsten und Weihnachten noch manches, was einem Freude bereiten kann, was einen Aufschwung bedeutet von des „Tages Arbeit" zu festlicher, besonnter Stimmung!

Petershagen. In der hier stattgefundenen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP. ernannte der Ortsgruppenleiter Sturmführer Buchmeyer folgende Stützpunktleiter: Todtenhausen-Rendant: Nolte, Rutenhausen: Landw. Rathert, Stemmer: Landwirt Döhring, Friedewalde: Landwirt Buddenbohm, Südfelde: Landwirt Seele, Nr 10, Meßlingen: Kassengehilfe Gieseking, Maaslingen: Landwirt Voß Nr. 16, Eldagsen: Landwirt Westermann, Ovenstädt: Arbeiter Wesemann, Hüvern: Landwirt Büsching, Buchholz-Großenheerse: Kaufmann Rumspötel. Petershagen wurde in 3 zwei Stützpunkte eingeteilt und zu Leitern die Pg. Schlenkermann und Rud. Kruse ernannt. Lehrer Büsching in Eldagsen wurde zum Fachberater für Kriegsopfer, Lehrer Bähre in Petershagen zum Fachberater für Kulturfragen ernannt.

Petershagen. Rektor Lücking von hier wurde als Studienrat an die Aufbauschule in Diepholz berufen. Lehrer Humble hat die Schulleitung übernommen. Die freigewordene Lehrerstelle wurde der Schulamtsbewerberin Riek aus Minden übertragen

Gohfeld-Melbergen. Wegsperrung. Die Eisenbahn-Wegüberführung im Zuge der Bültestraße in Gohfeld-Melbergen wird erneuert. Mit dem Abbruch der alten Ueberführung soll am 15. Juni ds. Jrs. begonnen werden. Aus diesem Grunde wird der Ueberweg über die Eisenbahn im Zuge der Bültestraße vom 15. Juni ds. Jrs. ab bis auf weiteres für jeglichen Fußgänger-, Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Koblenzerstraße und Hahnenstraße.

Deutscher Tag in Minden-Rodenbeck.

Fahnenweihe der Ortsgruppe.

Am 1. und 2. Pfingsttage veranstaltete die Ortsgruppe Minden-Rodenbeck der NSDAP. einen Deutschen Tag, bei dem die neue Fahne durch Kreisleiter Schmidt geweiht wurde. Nach einem Durchmarsch und Zapfenstreich am 1. Pfingsttage erfolgte am 2. Pfingsttage die Weihe der Fahne. Kreisleiter Schmidt führte dabei etwa folgendes aus: Die außerordentlichen Schwierigkeiten bei der Propagierung des Nationalsozialismus in Rodenbeck, das früher als „rot" verschrien war, stellen ein getreues Abbild des gigantischen Kampfes der NSDAP. um die Macht in verkleinertem Maßstabe dar. In felsenfestem Vertrauen zum Führer und zur Idee ist der Kampf siegreich zu Ende geführt. In Rodenbeck aber ist noch viel Arbeit übriggeblieben. Jeder Einzelne muß stolz sein auf die Zugehörigkeit zur Partei unter ihrem genialen Führer Adolf Hitler. — Nachdem die Fahne entrollt war, fuhr der Redner fort: Ihr Fahnenträger, seid euch der großen Bedeutung dieses Tages bewußt. Ihr steht in vorderster Linie. Das Rot der Fahne ist das Zeichen der Freiheit, das Weiß das Zeichen der Unerschütterlichkeit und Treue, das Hakenkreuz das Symbol unserer völkischen Erhebung. Gedenke in Ehrfurcht der Männer, die im Weltkriege und in Adolf Hitlers Kampf um die Seele des deutschen Volkes, um die Freiheit nach innen und außen gefallen sind. — Durch Handschlag verpflichteten sich die Fahnenträger und der Ortsgruppenleiter Baumgarten, in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Mit erhobenem Arm wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. Baumgarten brachte anschließend zum Ausdruck, daß er das Symbol des Nationalsozialismus in Ehren halten werde, wie der Führer es von jedem Parteigenossen verlange. Mit dem Deutschlandliede schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Bei deutschem Tanz blieb man dann noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Fahnenweihe der N.S.D.A.P.,

Ortsgruppe Loh.

Einen sehr gut gelungenen „Deutschen Tag", verbunden mit der Weihe der neuen Ortsgruppenfahne veranstaltete am ersten Pfingsttage die Ortsgruppe Loh der NSDAP. Die gesamten SA-Stürme, Kriegervereine und sonstigen nationalen Verbände der Umgegend waren dazu erschienen; sogar aus Wiedensahl, dem Geburtsort Wilh. Busch's waren Gäste erschienen. Nachdem die einzelnen Verbände mit Musik eingeholt worden waren, begab sich alles zum Kriegerdenkmal, wo Ortsgruppenleiter Humble die Erschienen begrüßte und über die Bedeutung der nationalen Revolution sprach.

Amtsbürgermeister Timmermann überbrachte die Grüße des Amtes Windheim. Dann ergriff Landtagsabgeordneter Manns aus Bückeburg das Wort zu seiner Weiherede. Er schloß mit den Worten: Möge der Geist der SA. auch bei Euch seinen Einzug halten. Möget ihr euch ständig als deutsche Soldaten fühlen. In diesem Sinne weihe ich die Fahne. Durch Nacht und Tod zum Sieg! Herr Gott, wir bitten dich um deinen Segen. Unsere Waffen sind Glaube, Liebe, Treue und Hoffnung. Herr Gott, segne diese Waffen! Herr, mach uns frei!

Das Deutschlandlied beschloß die Weihe. Nachdem zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen und der Toten aus Adolf Hitlers brauner Armee am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt worden war, überbrachte Pg. Gusko die Grüße der Kreisleitung Minden. Er zeichnete dann in kurzen Zügen den weiteren gigantischen Kampf der NSDAP. Das Leitwort unseres Kampfes soll sein: Schlagt die Reaktion, wie ihr den Marxismus geschlagen habt! Mit dem gemeinsamen Gesang des Horst Wessel-Liedes schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Die Verbände formierten sich dann zum Durchmarsch durch die Ortschaft. Bei deutschem Tanz, zu dem die Standartenkapelle 15 Rinteln unter Leitung von Musikzugführer Schwoone spielte, blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Hasse, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sämtlich in Herford. Für den Briefkasten der Zeit: Fritz Becker.

Weitere Kursbesserungen an der Berliner Börse

Berlin, 6. Juni.

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung, die der Börse das Gepräge gaben, wirkten sich weiter aus. Die Anfangsnotierungen waren auf fast allen Gebieten um 1—1½ Prozent gebessert. Speziell in Renten war das Geschäft lebhafter. Man bemerkte hier Rückkäufe des Publikums. Von Seiten der Stillhaltegläubiger waren Kauforders in einigen Tarifwerten, Farben und Reichsbank erteilt worden. Die Spekulation verhielt sich angesichts der bevorstehenden entscheidenden Maßnahmen zum Schutz der deutschen Währung abwartend. Man rechnet noch in diesen Tagen mit der Durchführung des Transferplans. Im einzelnen waren Reichsbank mit einem Gewinn von 3¾ kräftig gebessert. Farben gewannen ¾. Von Tarifwerten waren speziell Berliner Kraft und Licht und Hamburger Elektr. Werke gefragt. Verkehrswerte einheitlich freundlicher. Am Elektromarkt Accumulatoren beachtet. Größeres Interesse besteht wieder für Aufbauwerte.

Berliner Effektenkurse
vom 6. Juni.

Dt. Abl.-Anl. 1/3	78,37	Harpener Berg	108,12
Neubesitz	12,75	Hösch-Kln.-Neu	73,25
Dt. Reichsbahn	98,25	Holzmann	62,37
Hamburg Pak	18,50	Ilse Bergbau	154,00
Nordd. Lloyd	19,12	Kali Aschersleb	138,00
Bert. Handelsg.	32,50	Klöckner-Werke	62,37
Commerzbank	51,00	Mannesmann	71,50
Deutsche Dskt.	55,00	Rhein. Braunk.	204,75
Dresd. Bank	51,50	Rhein. Stahl	96,75
Reichsbank	133,75	RWE.	96,25
AEG.	25,87	Salzdetfurth	187,75
J. P. Bemberg	51,75	Schuckert Elektro	112,25
Buderus Eisen	79,50	Siem. u. Halske	164,50
Daimler Benz	32,87	Gebr. Stollwerk	43,50
Dt. Erdöl	119,37	Leonhard Tietz	22,75
Dortm. Aktienbr.	—	Ver. Glanzstoff	55,00
Dortm. Unionbr.	202,50	Ver. Stahlw.	43,00
Elchweil Bergw.	—	Ver. Zypen u. M.	—
J. G. Farben	136,37	Aach. Münch. F.	1000,0
Felten u. Guill.	60,37	Dt. Ostafrika	47,00

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 85,50.

Amtliche Devisen.
vom 6. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	14,30	14,34	Italien	22,00	22,04
Newyork	3,591	3,569	Kopenh.	63,79	63,91
Rio de Jan.	0,239	0,241	Oslo	72,33	72,47
Amsterdam	170,43	170,77	Paris	16,61	16,65
Brüssel	58,92	59,04	Prag	12,64	12,66
Bukarest	2,488	2,493	Schweiz	81,67	81,83
Budapest	—	—	Spanien	36,16	36,24
Danzig	82,72	82,88	Wien	46,95	47,05

Berliner Metallnotierungen
vom 6. Juni.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 100 Kilogramm, bei Silber für 1 Kilogramm.

Elektrolytkupfer 64,75, Originalhüttenaluminium in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 98—99 Prozent 160, Originalhüttenaluminium 99 Prozent in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 98—99 Prozent 330, Antimon Regulus 39—41, Feinsilber (1 Kilogramm fein) 41¼—44¼.

Kölner Börse weiterhin freundlich

Köln, 6. Juni.

Nach der dreitägigen Feiertagsunterbrechung eröffnete die Kölner Börse in freundlicher Haltung, geschäftlich jedoch still, da vom Publikum nur wenig Orders vorlagen. Die zum Abschluß gekommenen Transferbesprechungen stimmten freundlich. Farbenaktien bei kleiner Nachfrage ¾ Prozent höher. Von Montanwerten lagen die Stahlvereinswerte etwas gedrückt. Elektrowerte ruhig. Sehr fest Reichsbankanteile. Der Rentenmarkt war ruhig, doch ebenfalls fest gestimmt.

Kölner Effektennotierungen
vom 6. Juni.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage. — = Notiz nicht zustandegekommen.)

Basalt Linz —	Schuckert 113
Bonner Berg 61	Stollwerk 44
Deutsche Erdöl 120	Commerzbank 51
J. G. Farben 136¾	Reichsbank 133
Gelsenkirchener —	Allianz 200
Mannesmann 72	Colonia Rück 101

München-Gladbacher Viehmarkt,
vom 6. Juni.

Auftrieb: Kühe 23, Kälber 7, Schweine 130. Preise: Schweine c 41—43, d 41—43. Geschäftsgang: Schweine mittelmäßig, geräumt.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 6. Juni.

Es bedeutet Rg.-Roggen, F.-Futter, W.-Winter S.-Sommer.

Weizen, rhein. 74 Kg	20,25	Weizenkl.	8,00— 9,00	
Weizen ausl.	24,40—26,10	Roggenkl.	7,75— 8,25	
Roggen rhein. 70—71 Kg.	16,80	Biertreber	11,50—11,60	
Roggen nordd.	—	Leink. 38 Prz.	11,85—12,00	
Roggen ausl.	19,50	50 Prz.	11,75—11,85	
Hafer hies.	*5,00—15,30	54 „	12,15—12,25	
Hafer nordd.	—	Sojaschr. 46 Proz.	8,50	
Hafer ausl.	—	Kapok. 38 Prz.	10,50—10,75	
F.-Gerste ausl.	—	Palmkernk. kol.	10,50—10,75	
W.-Gerste inl.	16,50	Trockenschn. l.	7,50	
S.-Gerste inl.	17,00—18,00	Zuckerschn. kol.	8,50— 9,25	
Mais grober	20,75	Rohmelasse	6,00— 6,75	
Mais kleiner	22,00	Wiese inländ. lose neu	5,30— 5,60	
Weizenmehl inländ	27,00	gepreßt	—	
Rhein. Weizenbäckermehl m.		Kleeheu inl. lose neu	7,40— 8,00	
Auslandswz.	28,00	gepreßt	—	
Roggenmehl 70 Prz. inl.	23,00	ausländisches Roggenstr. gepr. neu	1,40— 1,45	
70 Prz. m. ausländ. Roggen	28,75	Weizenstr. gepr. neu	1,35— 1,40	
Roggenschrot inländischer	20,00—20,50	Haferstroh gepr.	1,30— 1,35	
ausländisch	21,00—21,50			ab rhein. St.

Stimmungsbericht: Bei schwächerem Besuch unsichere Haltung des Marktes.

Kölner Butternotierungen
vom 6. Juni.

Butter (inländische) Erzeugerpreis für 1 Kilogramm ab Verladestation ohne Verpackung. 1. Qualität 232, 2. Qualität 220. Tendenz: ruhig.

Ueberangebot in Wirsing.

Köln, 6. Juni.

Nach den vorausgegangenen Feiertagen war der Kölner Hauptmarkt nicht so stark beschickt wie in letzter Zeit. Da aber auch die auswärtigen Aufkäufer gänzlich fehlten, war die Nachfrage nicht groß. Immerhin konnten die Landleute für den Kopfsalat wieder 2—4 Pfg. erzielen. Auch Rübstiel, der auf dem letzten Hauptmarkt fast unverkäuflich war, brachte bei flottem Verkauf wieder 2—3 Pfg. das Gebund ein. Dagegen lag ein Ueberangebot in Wirsing vor. Der Markt konnte nicht geräumt werden obschon die Preise gedrückt waren. An den Fischständen war es ruhig. Auf dem Geflügelmarkt wurde nicht viel gehandelt.

Viehmärkte vom 6. Juni 1933.

	Köln	Dortmund	Essen	Düsseldorf	Elberfeld	Barmen	Aachen	Kassel
Auftrieb								
Großvieh	1118	676	808		624	57	—	129
Ochsen	420	40	43	43	278	3	22	9
Bullen	201	88	106	50	106	18	7	22
Kühe	424	399	462	124	187	—	82	44
Färsen	64	40	43	27	35	16	30	55
Fresser	9	9	15	4	24	—		—
Kälber	1253	294	612	452	489	187		255
Schafe	30	20	13			26	—	6
Schweine	5495	1267	2405	2358	2081	497	918	444
Ziegen	—	—	—		—	—	—	
Preise								
Ochsen								
vollfl., ausgem. j.	32—35	33—34	33—35	34—36	33—35	—	—	30—37
2. ältere	29—32	—	—	—	—	—	33—34	29
ons. vollfl. jüng.	27—32	30—32	—	30—33	30—32	—	30—33	26
2. ältere	26—30	—	27—30	—	—	—	27—19	—
leischige	—	26—39	—	—	26—29	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—
Bullen								
üngere vollfleisch.	29—33	30—31	29—31	29—32	29—31	29—30	31—32	30
onstige vollfleisch.	23—27	27—29	26—28	24—28	26—28	27—28	26—28	27—28
leischige	—	24—26	20—25	—	23—25	—	—	24—28
gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühe								
üngere vollfleisch.	28—32	31—33	30—32	30—32	29—31	30—33	29—31	27—29
onst. vollfleischige	25—30	27—30	26—28	27—20	25—28	—	25—28	22—26
leischige	22—25	24—26	22—25	23—26	20—24	—	21—24	18—20
gering genährte	—	17—23	—	20—22	12—19	—	16—19	14—14
Färsen								
vollfleisch. ausgem.	32—35	33—35	32—34	32—35	32—34	—	30—33	32—33
vollfleischige	26—30	29—32	20—31	28—31	36—31	—	24—25	27—30
leischige	—	26—28	—	—	—	—	—	22—26
Fresser								
mäß gen. Jungv.	—	—	—	—	22—25	—	—	—
Kälber								
Doppellender	62—62	—	56—60	58—66	—	—	—	—
best. Mast- u. Saug.	38—42	39—42	39—42	38—43	40—46	—	—	38—41
mittlere Mast- u. S.	32—37	31—38	31—37	33—37	36—37	—	—	33—37
geringe	24—28	20—30	24—30	22—29	23—29	—	—	26—28
Schafe								
Mast- u. j. Mastl.	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Weidemast	—	—		—	—	—	—	—
2. Stallmast	—	—	—	—	—	—	—	—
m. Mast- u. Mastl.	—	—	—	—	—	—	—	—
u. gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—	—	—
leischiges Schaf-	—	—	—	—	—	—	—	—
Sauglämmer	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweine								
a) 5.300 Pfd. 2-G	—	—	—	—	40—41	—	—	37—38
b) 240—300 Pfd	38—42	36—39	40—42	38—42	40—41	40—41	—	34—38
c) 200—240 Pfd	37—42	35—39	—	39—43	39—41	39—41	43—44	32—37
d) 160—200 Pfd	35—39	34—37	35—38	37—42	38—40	35—40	40—42	31—35
e) 120—160 Pfd	—	32—34	32—34	33—38	35—37	—	38—39	31—35
f) unter 120 Pfd	—	—	—	—	—	—	—	—
Sauen	33—36	30—35	33—35	32—34	33—35	—	—	29—31

Geschäftsgang:

Köln. Großvieh: Ruhig, beste Tiere über Notiz. Kälber: Ruhig, beste Kälber über Notiz. Schweine: Ruhig.
Dortmund Großvieh: Mittel, geräumt. Kälber: Mittel, geräumt, Schweine: Sehr Langsam geräumt.
Essen: Großvieh: Mittel, zum Schluß stark abflauend, ausgesuchte Ochsen über Notiz. **Düsseldorf.** Großvieh: Gut. Kälber: Mittel. Schweine: Mittel.
Elberfeld In allen Gattungen mittel. geräumt.
Barmen: Großvieh: Langsam. Schweine: Mittel.
Aachen. Großvieh: Langsam, geräumt. Schweine: Geräumt.
Kassel: In allen Gattungen langsam mittel.

Man kauft gern bei Kempe Obernstraße
Straße der guten Spezialgeschäfte
Bielefeld

Menschen richten und ... irren ...

[22

Wangenheim wandte sich nach rückwärts, um die Fenster nach der Hofseite zu untersuchen. Es war nur ein Zufall, daß er dabei flüchtig auf den Schreibtisch schaute, daß sein Blick auf dem Buche, das auf dem Schreibtisch lag, haften blieb. Es war eine Strazze, die dalag. Und Wangenheim las mehr unbewußt als bewußt:

Fällige Akzepte zu Ultimo September:

Hell & Co.	5 000 Mark
Deutsche Bank	12 000 Mark
Diskonto-Bank	33 000 Mark
Schloß & Stein	8 000 Mark
Dresdener Bank	25 000 Mark

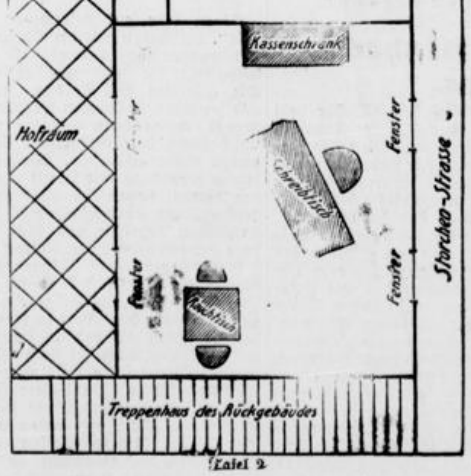
„Donnerwetter!" dachte der Berufsspürsinn in ihm. „Hübsche Summe, die da fällig ist!" Und er addierte, daß allein die Wechselverbindlichkeiten dreiundachtzigtausend Mark ausmachten, die heute zu begleichen waren.

Was Thorsten wohl machen würde? Ob er wohl diese dreiundachtzigtausend Mark im Laufe zweier Tage flüssig brachte? Oder ob er wohl neue Wechsel diskontieren müsse? Diskontiert bekam er sie ja wohl; denn die Wechselgläubiger hörten ja wohl, daß er bei der Viktoria für seinen Ausfall entschädigt würde.

„Kann vom Glück reden, daß er so hoch versichert ist", dachte es noch immer halb instinktiv in Wangenheim weiter. „Wäre er nicht versichert, so könnte das eine böse Geschichte werden. Ein Glück, daß es Versicherungen gibt! Ob die Versicherung wohl begeistert sein wird? Vermutlich wird sie sich wenden und drehen, wird Einwendungen machen und Ausreden suchen. Wird von Thorsten genaue Belege verlangen. Wird am Ende ..."

Als er so weit war, machten seine Gedanken Rast. Er fühlte, daß er, in übertragenem Sinne, an einer Wegscheide angekommen war.

„So ganz unrecht hat die Versicherung nicht", überlegte er, „wenn sie Schwierigkeiten machen wird. Wäre ich Versicherungsinspektor, so wäre ich jedenfalls auch mißtrauisch."



Tafel 2

Gewisse Tatbestände fingen an, von der Warte des Versicherungsinspektors aus gesehen, eine besondere Nuance zu bekommen. Daß man zweihundertfünfzigtausend Mark in einem Raume aufbewahrte, der so exponiert lag, sozusagen von vier Seiten aus zu erobern war. Daß diese zweihundertfünfzigtausend Mark just an einem Ultimo verschwanden, wo dreiundachtzigtausend Mark einzulösen waren? Daß der Bestohlene ausgerechnet in der Nacht, in der der Diebstahl geschah, nicht in seiner Wohnung anwesend ist, sondern verreist?

All das sind schließlich Dinge, die nachdenklich stimmen können.

Und im Laufe des Vormittags durch die Untersuchung des Kriminalkommissars Arndt, kamen noch einige Umstände hinzu, die Wangenheims wachgewordenes Mißtrauen stärkten.

Da war zunächst der merkwürdige Defekt an dem Schloß des Kassaschrankes. Es stellte sich heraus, daß der Defekt durch einen Nagel hervorgerufen war, der im Innern des Loches steckte. Als ein Mechaniker diesen Nagel entfernt hatte, funktionierte Schloß und Schlüssel wieder ganz einwandfrei.

Das sah stark nach Mache aus. Der Nagel im Schloß konnte keinen anderen Sinn und Zweck gehabt haben, als den Eindruck zu erwecken, daß das Schloß durch falsche Werkzeuge demoliert worden sei. In Wirklichkeit war nach Ansicht des Mechanikers der Nagel in das Schloß erst hineinpraktiziert worden, als der Kassaschrank schon geöffnet war.

Und dann schließlich die Vernehmung des Bankpersonals: die mußte sehr nachdenklich stimmen.

Zunächst der Prokurist Bernheim: Ja, das sei richtig, jeden Ultimo komme eine größere Summe in den Kassaschrank im Direktorialzimmer. Warum das so geschähe? Ja, Gott, Herr Thorsten habe das so angegeben, er sei doch der Chef.

(Fortsetzung folgt.)